

# Lexikon des Wandels

*Kulturanalytische Erkundung der Kondratjew-Zyklen.*

↳ **Methodische Verortung** · **Analyseraster** · **Wellen-Beispiele** · **Master-Muster**

*Ein laufendes Werkstatt-Projekt: Wir lesen die Wellen wirtschaftlicher Entwicklung nicht ökonometrisch, sondern an ihren Alltagsphänomenen — vom Sonntagsbraten bis zum Smartphone, vom Münztelefon bis zum Rechenzentrum. Mustererkennung als Frühwarnsystem für gesellschaftliche Übergänge.*

## I N H A L T

**Teil I** Methodische Verortung — Kondratjew-Zyklen kulturanalytisch lesen

**Teil II** Analyseraster, Wellen-Beispiele, Aha-Kästen, Master-Muster

*Impressum*

≡ WERKSTATT - NOTIZEN

**foresightlab — Berlin**

Klaus Burmeister · Claude (Anthropic)

VERSION 1 · 27. APRIL 2026

# Methodische Verortung

---

Lexikon des Wandels – Lange Wellen

Kulturanalytische Erkundung der Kondratjew-Zyklen

---

## 0. Methodische Verortung

Kondratjew-Zyklen als Analyseinstrument

Die Kondratjew-Zyklen beschreiben lange Wellen wirtschaftlicher Entwicklung von etwa 40 bis 60 Jahren Dauer. Benannt nach dem sowjetischen Ökonomen Nikolai Kondratjew (1926), wurden sie von Joseph Schumpeter (1939) als Theorie der wirtschaftlichen Transformation durch Basisinnovationen weiterentwickelt.

Die Theorie ist wissenschaftlich umstritten: Die Kausalität zwischen Innovation und Konjunktur ist schwer nachzuweisen, die Trennung von langfristigem Wachstumstrend und zyklischer Bewegung methodisch ungelöst. Kondratjew selbst sah kapitalistische Gesetzmäßigkeiten als Ursache und Techniken als Folge der Wellen. Schumpeter drehte dies um: Für ihn sind Basisinnovationen die Ursache langer Aufschwünge.

Trotz dieser offenen Fragen bietet die Periodisierung in lange Wellen ein produktives Analysewerkzeug – nicht als ökonomische Präzisionstheorie, sondern als heuristisches Raster zum Verständnis großer gesellschaftlicher Transformationen.

Unser kulturanalytischer Ansatz

Dieses Lexikon nutzt die Kondratjew-Zyklen nicht ökonometrisch, sondern kulturanalytisch. Statt Wachstumsraten und Investitionskurven zu messen, lesen wir die Wellen anhand konkreter Alltagsphänomene:

- Alltagsdinge (vom Portemonnaie bis zum Smartphone)
- Sprache und Begriffe (von "Lesesucht" bis "Restrisiko")
- Rituale und Praktiken (vom Sonntagsbraten bis zum Homeoffice)
- Räume und Infrastrukturen (vom Kaufhaus bis zum Rechenzentrum)
- Konflikte und Protestformen (von Sit-ins bis zu Klimastreiks)
- Körper- und Geschlechterbilder
- Medien und Kommunikation

Damit stehen wir methodisch in der Tradition von Christopher Freeman (Techniksysteme statt Einzelinnovationen) und Carlota Pérez (soziotechnische Paradigmen mit jeweils eigenem Alltagsverständnis, eigenen Institutionen und Konfliktmustern).

Zwei zentrale Erweiterungen

Unser Ansatz erweitert die klassische Kondratjew-Diskussion um zwei Dimensionen:

## 1. Infrastrukturen als "gebundene Zukunft"

Jeder Kilometer Straße, jede Leitung, jedes Rechenzentrum bindet Kapital über Jahrzehnte und erzeugt Lock-ins – Pfadabhängigkeiten, die spätere Entscheidungen einengen. Infrastrukturen sind nicht nur Ergebnis, sondern prägende Kraft jeder Welle. Sie machen Zukünfte möglich und versperren andere. Ihre Kosten, ihre Resilienz und ihr Umbau werden zu Schlüsselfragen des Übergangs zwischen Wellen.

## 2. Bürokratie und Regulierung als eigene Wellenbewegung

Neben der technisch-ökonomischen Bewegung gibt es eine zweite, parallele Wellenbewegung: Regulierungszyklen. Das typische Muster: Wildwuchs → Skandal → Einhegung. Neue Technologien und Geschäftsmodelle starten mit wenig Regulierung. Nach Unfällen, Krisen oder Exzessen folgen Gesetze, Aufsichtsbehörden, Standards. Diese Bürokratisierung ist keine Nebenwirkung, sondern integraler Bestandteil jeder Welle. Sie entscheidet darüber, wie schnell neue Paradigmen durchgesetzt oder alte abgebaut werden können.

Beide Dimensionen – Infrastrukturen und Regulierung – werden in der klassischen Kondratjew-Literatur meist nur am Rand behandelt. Für uns sind sie zentral, weil sie über die Gestaltbarkeit von Übergängen entscheiden.

## Abschwung als Stabilisierung, nicht als Depression

Anders als etwa Gerhard Mensch, der den Abschwung als Depression deutet, aus der heraus verzweifelte Unternehmer Basisinnovationen wagen, lesen wir Abschwungphasen als Stabilisierungs- und Regulierungsperioden.

Der Abschwung ist nicht primär das Ende des Wachstums, sondern die gesellschaftliche Antwort auf die Exzesse der Aufschwungsphase: Arbeitsschutzgesetze nach der Ausbeutung, Umweltauflagen nach der Verschmutzung, Finanzregulierung nach Crashes, Datenschutz nach Überwachungsskandalen.

In dieser Phase entstehen die Institutionen, Standards und Kompromisse, die das neue Paradigma gesellschaftlich einbetten – und gleichzeitig Spielräume für die nächste Welle schaffen oder versperren.

---

# 1. Periodisierung der Langen Wellen

Über die zeitliche Abgrenzung der Kondratjew-Zyklen besteht in der Fachliteratur weitgehende, wenn auch nicht vollständige Einigkeit. Die folgende Periodisierung orientiert sich an den gängigen Einteilungen (Freeman, Pérez, Nefiodow) mit leichten Anpassungen für die kulturanalytische Perspektive.

Hinweise zur Periodisierung:

- Die Übergänge sind fließend, nicht abrupt. Alte Technologien verschwinden nicht sofort, wenn neue aufkommen – es kommt zu Überlagerungen.
- Die sechste Welle ist Gegenstand intensiver Debatten. Kandidaten: Biotechnologie, Nanotechnologie, Robotik/KI, Kernfusion, Ressourceneffizienz/regenerative Energien, psychosoziale Gesundheit (Nefiodow), mobiles Internet/Cloud/Internet der Dinge.
- Wir sehen die Plattformökonomie und frühe KI-Anwendungen bereits als Teil von Welle 6, während der große

Umbau (Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, KI-Durchdringung) noch bevorsteht oder gerade beginnt.

- Manche Autor:innen sprechen bereits von einer siebten Welle. Wir halten diese Frage offen und konzentrieren uns auf die analytische Durchdringung der Wellen 1–6.

Phasenstruktur innerhalb der Wellen

Jede Welle durchläuft typischerweise drei Phasen:

1. Aufschwung (ca. 25–30 Jahre)

Innovation und Expansion: Neue Technologien setzen sich durch, Infrastrukturen werden gebaut, neue Geschäftsmodelle entstehen, Optimismus und Wachstum prägen die Stimmung. Regulierung ist schwach ("Wildwuchs").

2. Kipppunkt (oft konzentriert auf wenige Jahre)

Überdehnung und Krise: Die Grenzen des Paradigmas werden sichtbar – ökologisch, sozial, finanziell. Skandale, Crashes oder Katastrophen erschüttern das Vertrauen. Die Frage "Wie weiter?" wird drängend.

3. Abschwung (ca. 15–25 Jahre)

Stabilisierung und Regulierung: Gesetze, Institutionen und Standards werden nachgeschärft. Das Paradigma wird gesellschaftlich eingeeht. Gleichzeitig beginnt die Suche nach dem nächsten Paradigma – oft in Nischen, Laboratorien oder subkulturellen Milieus.

Diese Dreiphasigkeit prägt auch die Auswahl der Indikatoren in diesem Lexikon: Wir suchen gezielt nach Phänomenen, die Aufschwung, Kipppunkt und Abschwung kulturell markieren.

---

## 2. Drei theoretische Perspektiven auf lange Wellen

Die Kondratjew-Literatur bietet verschiedene Erklärungsansätze für das Zustandekommen langer Wellen. Drei davon sind für unser Projekt besonders relevant:

### 2.1 Freeman/Pérez: Soziotechnische Paradigmen

Christopher Freeman und Carlota Pérez argumentieren, dass nicht einzelne Basisinnovationen, sondern ganze Techniksysteme – soziotechnische Paradigmen – lange Wellen antreiben. Ein Paradigma umfasst:

- Leittechnologien und Infrastrukturen
- Organisationsformen (Fabrik, Konzern, Plattform)
- Qualifikationen und Arbeitspraktiken
- Regulierungsregime und Institutionen
- Alltagsverständnisse und Konsummuster
- Leitbilder und Legitimationsmuster

Der Übergang zwischen Paradigmen ist konfliktreich, weil alte Institutionen, Qualifikationen und Investitionen entwertet werden. Pérez unterscheidet innerhalb jeder Welle zwei Phasen: eine Installation Phase (hohe Spekulation, schwache Regulierung, Finanzkapital dominiert) und eine Deployment Phase (produktive Durchsetzung, stärkere Regulierung, Realwirtschaft im Vordergrund). Dazwischen liegt oft eine Finanzkrise als

"turning point".

Unser Lexikon nutzt diese Perspektive, indem es nicht nur Technologien, sondern deren Einbettung in Alltag, Raum, Sprache und Konflikt untersucht.

## 2.2 Schulmeister: Realkapitalismus vs. Finanzkapitalismus

Der österreichische Ökonom Stephan Schulmeister entwirft eine politökonomische Theorie, in der sich "realkapitalistische" Aufschwungphasen und "finanzkapitalistische" Abschwungphasen abwechseln.

Realkapitalistische Phase (Aufschwung):

- Implizites Bündnis zwischen Realkapital (Unternehmen) und Arbeit (Gewerkschaften) gegen Finanzkapital
- Investitionen in Realwirtschaft sind attraktiver als Spekulation
- Finanzmärkte sind strikt reguliert
- Ergebnis: Hohe Wachstumsraten, Vollbeschäftigung, Optimismus
- Beispiel: Nachkriegsboom 1945–1970er

Finanzkapitalistische Phase (Abschwung):

- Bündnis zwischen Finanzkapital und Realkapital gegen Arbeit
- Spekulation erscheint rentabler als produktive Investitionen ("Kasinokapitalismus")
- Finanzmärkte sind dereguliert
- Ergebnis: Sinkende Realwirtschafts-Wachstumsraten, steigende Arbeitslosigkeit, Finanzkrisen, Pessimismus
- Beispiel: Neoliberale Ära ab 1980er

Diese Perspektive hilft zu verstehen, warum Abschwungphasen nicht einfach "weniger Wachstum" bedeuten, sondern eine andere Verteilung von Macht, Risiko und Gewinn. Für unser Lexikon ist relevant: Die Konfliktlinien verschieben sich mit den Phasen – und damit auch die Themen, Symbole und Protestformen.

## 2.3 Easterlin: Demografische Wellen

Richard Easterlin verband demografische mit ökonomischen Ursachen. Seine These: Die Geburtenzahlen hängen vom relativen Einkommen der Elterngeneration im Vergleich zur Großelterngeneration ab. Je größer das relative Einkommen, desto höher die Geburtenraten. Das Einkommen einer Generation hängt wiederum von ihrer Größe ab: Große Generationen (nach Baby-Booms) haben es schwerer auf dem Arbeitsmarkt und niedrigere relative Einkommen – sie bekommen weniger Kinder.

Diese demografische Wellenbildung überlagert sich mit den Kondratjew-Zyklen und erklärt Phänomene wie:

- Familiengröße und Wohnformen
- Nachfrage nach Schulen, Universitäten, Pflegeeinrichtungen
- Arbeitsmarktspannungen und Generationenkonflikte
- Veränderungen von Ritualen (große Familienfeste vs. kleine Einheiten)

Für unser Lexikon relevant: Viele Alltagsphänomene (Wohnungsgrößen, Essensrituale, Bildungsinfrastrukturen) sind auch demografisch bedingt – nicht nur technologisch.

### 3. Zwei zentrale Analysedimensionen: Infrastrukturen und Bürokratie

Neben den klassischen Wellendimensionen (Technologie, Wirtschaft, Sozialstruktur) führen wir zwei Dimensionen ein, die in der Kondratjew-Literatur meist unterbelichtet bleiben, aber für das Verständnis von Transformationen zentral sind.

#### 3.1 Infrastrukturen als "gebundene Zukunft"

Infrastrukturen sind die physischen und organisatorischen Grundgerüste moderner Gesellschaften: Straßen, Leitungen, Netze, Häfen, Rechenzentren, aber auch Schulen, Krankenhäuser und Verwaltungsgebäude. Ihre Besonderheit:

- Extrem kapitalintensiv: Bau und Instandhaltung verschlingen öffentliche und private Budgets über Jahrzehnte.
- Lange Nutzungsdauer: 30 bis 100 Jahre – sie überdauern oft mehrere Kondratjew-Wellen.
- Hohe Pfadabhängigkeit: Einmal gebaut, erzeugen sie Lock-ins. Sie machen bestimmte Zukünfte möglich und versperren andere.
- Unsichtbare Bindung: Ein großer Teil staatlicher und privater Mittel fließt in den Erhalt bestehender Infrastrukturen – oft unsichtbar, bis etwas zusammenbricht.

Analyseleitfragen:

- Welche Infrastrukturen wurden in jeder Welle gebaut?
- Wie viel Kapital haben sie gebunden?
- Welche Zukunftsoptionen haben sie eröffnet oder blockiert?
- Wann werden sie zur Last (Sanierungsstau, Rückbau)?
- Wie resilient sind sie in Krisen?

Infrastrukturen sind nicht Nebenwirkung, sondern tragende Struktur jeder Welle. Ihr Bestand entscheidet darüber, wie eng oder weit der Zukunftskorridor für die nächste Welle ist.

#### 3.2 Bürokratie und Regulierung als Wellenbewegung

Während Infrastrukturen langsame, kumulative Hardware-Kurven beschreiben (immer mehr Schichten), zeigt Bürokratie/Regulierung ein welliges Muster mit erkennbaren Auf- und Abschwüngen innerhalb der langen Wellen.

Typischer Regulierungszyklus:

1. Wildwuchs: Neue Technologien und Geschäftsmodelle starten mit schwacher Regulierung. Experimentierfreude, hohe Dynamik, aber auch Ausbeutung, Unfälle, Exzesse.
2. Skandal: Katastrophen, Crashes, Gesundheitsschäden oder soziale Verwerfungen erschüttern das Vertrauen.
3. Einhegung: Gesetze, Aufsichtsbehörden, Standards und Compliance-Systeme entstehen. Komplexität und Kosten steigen.
4. Überlastung oder Deregulierung: Entweder erstarrt das System in Bürokratie, oder es kommt zu Deregulierungswellen ("schlanker Staat"), die den Zyklus von vorn beginnen lassen.

Analyseleitfragen:

- Wie dicht ist das Regulierungsregime dieser Welle?
- Welche Institutionen entstehen neu (TÜV, Kartellamt, Datenschutzbehörden)?
- Wo im Zyklus stehen wir: Wildwuchs, Skandal oder Einhegung?
- Wie schnell kann dieses Regime auf neue Herausforderungen reagieren?

- Blockiert Überregulierung Innovation, oder ermöglicht sie Vertrauen?

Diese Dimension ist politisch hochaufgeladen: In Aufschwungphasen wird oft dereguliert (Neoliberalismus der 1980er/90er), in Abschwungphasen nachreguliert (Umwelt-, Arbeits-, Finanzmarktregulierung). Bürokratie ist keine Konstante, sondern Teil der Wellendynamik.

Zusammenspiel: Infrastrukturen und Regulierung

Beide Dimensionen sind eng verzahnt:

- Infrastrukturen erfordern Regulierung (Baustandards, Netzzugang, Sicherheitsauflagen).
- Regulierung erfordert Infrastruktur (Ämter, Prüflabore, Datenbanken).
- Überlastung entsteht, wenn beides gleichzeitig wächst: Mehr Netze + mehr Aufsicht = exponentiell steigende Komplexität.

Die zentrale Leitfrage für radikale Kompromisse lautet: Wie können wir unter laufendem Betrieb Infrastrukturen umbauen und Regulierung neu justieren, ohne in Lähmung oder Chaos zu verfallen?

---

## 4. Struktur und Verwendung dieses Lexikons

Dieses Lexikon ist als offene Sammlung angelegt – ein Rohfassung, die Vielfalt und Vollständigkeit der Beobachtungen sichern soll, noch ohne strikte Zuordnung zu einzelnen Wellen oder Phasen. Es dient als Rohmaterial für weitere Auswertungen, Visualisierungen und Analysen.

Thematische Blöcke (A–J)

Die Einträge sind in zehn thematische Blöcke gegliedert:

- A. Alltag, Rituale, Praktiken – Wie Menschen leben, feiern, sich bewegen
- B. Protest, Jugendkulturen, Bewegungen – Formen des Aufbegehrens und der Abgrenzung
- C. Räume, Objekte, Infrastruktur – Gebaute Umwelt, Dinge, Technik
- D. Medien, Kommunikation, Wissen – Wie Wissen zirkuliert und gespeichert wird
- E. Natur, Umwelt, Ressourcen – Ökologische Grenzen und Naturverständnisse
- F. Kultur, Ästhetik, Symbole – Kunst, Musik, Codes, Körperbilder
- G. Körper, Identität, Geschlecht, Intimität – Normen und Brüche
- H. Technik, Wissenschaft, Risikoerfahrungen – Von Dampfmaschine bis KI
- I. Politik, Macht, Konflikte, Sicherheit – Herrschaft, Demokratie, Gewalt
- J. Ökonomie, Konsum, Arbeit – Produktion, Handel, Arbeitsformen

Dazu kommen Querschnittsanalysen:

- Infrastrukturen: Kosten, Sicherheit, Resilienz
- Wiederkehrende Muster über die Wellen hinweg
- Meta-Reflexionen zu Paradoxien, Paradigmenwechseln, Geschichtsbildern

Aufbau der Einträge

Jeder Eintrag folgt einem einheitlichen Muster:

→ Begriff: Kurze Definition oder Beschreibung

[Erläuterung des historischen Kontexts, der kulturellen Bedeutung, möglicher Zuordnung zu Wellen]

Beispiel:

→ Sonntagsbraten: Ritual des Wohlstands (v.a. 1950er–1970er); markiert feste Essenszeiten und klare Wochenstruktur. Symbol für wirtschaftlichen Aufstieg und bürgerliche Normalität.

Die Einträge sind bewusst knapp gehalten – als Anker für weitere Recherche, nicht als erschöpfende Darstellung.

Verwendungszwecke

Dieses Lexikon dient mehreren Zwecken:

1. Gedächtnis: Es sichert Beobachtungen, Beispiele und Stichworte aus Arbeitsgesprächen und verhindert, dass wichtige Phänomene verloren gehen.
2. Navigationsinstrument: Es ermöglicht systematische Suche nach Indikatoren für bestimmte Phasen oder Dimensionen (z.B. "Welche Alltagsobjekte markieren den Kipppunkt von Welle 4?").
3. Visualisierungsgrundlage: Die Einträge liefern konkrete Beispiele für Grafiken, Zeitleisten und Präsentationen.
4. Frühwarnsystem: Durch Mustererkennung können schwache Signale für kommende Übergänge identifiziert werden – analog zu historischen Vorläufern.
5. Basis für radikale Kompromisse: Indem wir verstehen, wie frühere Transformationen konkret im Alltag ankamen, können wir bessere Szenarien für künftige Übergänge entwickeln.

Offenheit und Weiterentwicklung

Dieses Lexikon ist work in progress. Es wird laufend ergänzt, präzisiert und umstrukturiert. Einträge können mehreren Blöcken zugeordnet sein (z.B. "Smartphone" unter Medien UND Alltag). Widersprüche und Überlappungen sind gewollt – sie spiegeln die Komplexität der Phänomene.

Kritische Rückmeldungen, Ergänzungen und Korrekturen sind ausdrücklich erwünscht.

---

## 5. Kritische Einordnung und offene Fragen

Grenzen der Kondratjew-Theorie

Bei aller Produktivität des Ansatzes müssen seine Grenzen klar benannt werden:

1. Kausalität ungeklärt: Ob Innovation Wellen verursacht oder Wellen Innovation ermöglichen, ist empirisch kaum zu trennen.
2. Trennung Trend/Zyklus ungelöst: Kritiker wie Norbert Reuter weisen darauf hin, dass sich durch geschickte Wahl der Trendkomponente (z.B. Polynome) fast beliebige Wellen erzeugen lassen. Populäre Wellengrafiken

haben oft keine beschriftete y-Achse – weil es keine langen Datenreihen (z.B. BIP) gibt, die unmittelbar Wellenform aufweisen.

3. Eurozentrische Perspektive: Die meisten Kondratjew-Analysen fokussieren auf Europa und Nordamerika. Globale Verflechtungen und unterschiedliche Entwicklungspfade in anderen Weltregionen werden oft ausgeblendet.

4. Prognosen unsicher: Während die Beschreibung vergangener Wellen relativ konsensfähig ist, gehen die Prognosen für künftige Wellen weit auseinander (siehe Kandidaten für Welle 6).

5. Determinismus-Gefahr: Die Wellenmetapher kann suggerieren, dass Entwicklungen naturgesetzlich ablaufen – und politische Gestaltbarkeit unterschätzen.

Unser Ansatz begegnet diesen Grenzen durch bewusste Bescheidenheit: Wir nutzen die Wellen als Analysewerkzeug, nicht als Präzisionsinstrument. Wir suchen Muster, nicht Gesetze. Und wir betonen Gestaltbarkeit, nicht Determinismus.

Offene Fragen für die weitere Arbeit

Folgende Fragen bleiben zu klären:

- Wie lassen sich kulturelle Indikatoren systematisch quantifizieren? (Häufigkeiten, Intensitäten, Reichweiten?)
- Welche Indikatoren sind besonders robuste "Frühwarnsignale" für Kippunkte?
- Wie unterscheiden sich Wellenmuster in verschiedenen Weltregionen?
- Welche Rolle spielen Kriege, Pandemien und Naturkatastrophen – Beschleuniger oder Störfaktoren?
- Können wir Abschwungphasen aktiv gestalten (kürzere Regulierungszyklen, präventive Einhegung)?
- Wie verändert die Polykrise (Überlagerung von Klima-, Demokratie-, Digitalisierungs- und geopolitischen Krisen) die Wellenlogik?

Diese Fragen leiten die weitere Forschung und werden im Dialog mit historischem Material und aktuellen Entwicklungen bearbeitet.

---

## Schlussbemerkung

Die Kondratjew-Zyklen sind keine Naturgesetze. Sie sind eine Denkfigur – ein Versuch, der immensen Komplexität gesellschaftlichen Wandels eine lesbare Struktur zu geben.

Indem wir diese Struktur mit konkreten Alltagsphänomenen füllen – vom Portemonnaie bis zum Rechenzentrum, vom Sonntagsbraten bis zum Homeoffice – machen wir abstrakte Transformationen greifbar. Wir schaffen ein Vokabular für "Nachdenken im Voraus": ein Früherkennen von Mustern, bevor sie zu Krisen werden.

Dieses Lexikon ist ein Instrument für Mustererkennung. Es soll helfen, schwache Signale zu verstärken, Analogien zu erkennen und Gestaltungsspielräume zu identifizieren. Es ist keine Prophezeiung, sondern eine Navigationshilfe.

Transformationen sind gestaltbar – aber nur, wenn wir sie rechtzeitig erkennen und verstehen.

\* \* \*

Im folgenden Teil finden Sie die thematischen Blöcke A bis J mit den gesammelten Einträgen – bewusst in ihrer ursprünglichen Vielfalt und Offenheit belassen, als Rohmaterial und Gedächtnisanker für weitere Auswertungen.

---

## Literaturverzeichnis

Die folgende Literatur bildet die theoretische Grundlage für die methodische Verortung dieses Lexikons. Sie umfasst Klassiker der Kondratjew-Forschung, neuere Ansätze sowie kritische Auseinandersetzungen mit der Theorie langer Wellen.

### Primärquellen und Klassiker

Kondratjew, Nikolai D. (1926): Die langen Wellen der Konjunktur. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, Band 56, S. 573–609.

Kondratjew, Nikolai D. (2013): Die langen Wellen der Konjunktur: Nikolai Kondratieffs Aufsätze von 1926 und 1928. Herausgegeben und kommentiert von Erik Händeler. Marlon Verlag, Moers. ISBN 978-3-943172-36-2.

Schumpeter, Joseph A. (1939): Business Cycles. A Theoretical, Historical and Statistical Analysis of the Capitalist Process. McGraw-Hill, New York.

Schumpeter, Joseph A. (1961): Konjunkturzyklen. Eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

### Neo-Schumpeterianer und Techniksystem-Ansätze

Freeman, Christopher / Louçã, Francisco (2001): As Time Goes By: From the Industrial Revolution to the Information Revolution. Oxford University Press, Oxford.

Mensch, Gerhard (1975): Das technologische Patt. Innovationen überwinden die Depression. Umschau Verlag, Frankfurt am Main.

Pérez, Carlota (2002): Technological Revolutions and Financial Capital: The Dynamics of Bubbles and Golden Ages. Edward Elgar, Cheltenham.

Drechsler, Wolfgang / Kattel, Rainer / Reinert, Erik S. (Hrsg.) (2009): Techno-Economic Paradigms: Essays in Honour of Carlota Perez. Anthem Press, London.

### Politökonomische Ansätze

Schulmeister, Stephan (2010): Mitten in der großen Krise: ein New Deal für Europa. Picus Verlag, Wien. ISBN 978-3-85452-586-8.

Schulmeister, Stephan (2013): Realkapitalismus und Finanzkapitalismus – zwei „Spielplanordnungen“ und zwei Phasen des „langen Zyklus“. In: Kromphardt, Jürgen (Hrsg.): Weiterentwicklung der Keynes'schen Theorie und empirische Analysen. Schriften der Keynes-Gesellschaft, Band 7. Metropolis, Marburg, S. 115–170.

Schulmeister, Stephan (2018): Der Weg zur Prosperität. Ecowin Verlag, München. ISBN 978-3-7110-0148-1.

Mandel, Ernest (1972): Der Spätkapitalismus. Versuch einer marxistischen Erklärung. Suhrkamp, Frankfurt am Main. ISBN 3-518-10521-3.

Mandel, Ernest (1987): Die langen Wellen im Kapitalismus. Eine marxistische Erklärung. 2. Auflage. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

### Demografische Ansätze

Easterlin, Richard A. (1978): What will 1984 be like? Socioeconomic implications of recent twists in age structure. In: *Demography*, Vol. 15, No. 4, S. 397–432.

Weiß, Thomas (1986): Ökonomische Bestimmungsgrößen der Fertilität in westlichen Industrieländern. *Materialien zur Bevölkerungswissenschaft, Sonderheft 5*. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden. (Zu Easterlin: S. 86–98)

### Aktuelle Diskussionen zum sechsten Kondratjew

Nefiodow, Leo A. (1990): Der fünfte Kondratieff. Strategien zum Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Gabler, Wiesbaden. ISBN 3-409-13927-3.

Nefiodow, Leo A. (1996): Der sechste Kondratieff. Wege zur Produktivität und Vollbeschäftigung im Zeitalter der Information. Rhein-Sieg Verlag, St. Augustin. ISBN 3-9805144-0-4.

Händler, Erik (2003): Die Geschichte der Zukunft. Sozialverhalten heute und der Wohlstand von morgen. Brendow Verlag, Moers. ISBN 3-87067-963-8.

Händler, Erik (2005): Kondratieffs Welt. Antworten auf die wichtigsten Fragen unserer Zeit. Brendow Verlag, Moers. ISBN 3-86506-065-X.

### Kritische Auseinandersetzungen

Reuter, Norbert (2000): Ökonomik der „Langen Frist“. Zur Evolution von Wachstumsgrundlagen in Industriegesellschaften. Metropolis Verlag, Marburg. ISBN 3-89518-313-X.

Metz, Rainer (2001): Wirtschaftliches Wachstum, technischer Fortschritt und Innovationen in Deutschland. Eine Säkularbetrachtung. In: Ebeling, Dietrich et al. (Hrsg.): *Landesgeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft*. Festgabe für Franz Irsigler zum 60. Geburtstag. Porta Alba Verlag, Trier, S. 679–709.

Kuczynski, Thomas (1985): Das Problem der „langen Wellen“ – einige Überlegungen. In: Ders. (Hrsg.): *Wirtschaftsgeschichte und Mathematik*. Akademie-Verlag, Berlin, S. 89–120.

### Empirische Studien und Spektralanalysen

Korotayev, Andrei / Tsirel, Sergey V. (2010): A Spectral Analysis of World GDP Dynamics: Kondratiev Waves, Kuznets Swings, Juglar and Kitchin Cycles in Global Economic Development, and the 2008–2009 Economic Crisis. In: *Structure and Dynamics*, Vol. 4, No. 1, S. 3–57.

Shaikh, Anwar (2016): *Capitalism – Competition, Conflict, Crises*. Oxford University Press, New York. (Zu langen Wellen: S. 727, 749)

Wagner-Döbler, Roland (1998): Scientometric evidence for the existence of long economic growth cycles in Europe 1500–1900. In: *Scientometrics*, Vol. 41, S. 201–208.

### Sammelwerke und Überblicksdarstellungen

Grinin, Leonid E. / Devezas, Tesselano C. / Korotayev, Andrey V. (Hrsg.) (2012): *Kondratieff Waves: Dimensions and Perspectives at the Dawn of the 21st Century*. Uchitel Publishing House, Volgograd.

Komlosy, Andrea (2022): Die „langen Wellen“ der Konjunktur. Kondratieff-Zyklen gegen den eurozentrischen Strich gelesen. In: *Zeitschrift für Weltgeschichte*, Band 23, Heft 1, S. 49–78.

Kautsky, Karl / Kondratjew, Nikolai / Mandel, Ernest / Parvus / Trotzki, Leo (1972): *Die langen Wellen der Konjunktur*. Beiträge zur Marxistischen Konjunktur- und Krisentheorie. Olle & Wolter, Berlin.

### Anhang: Methodische Grundlagen der Lexikon-Erstellung

Dieses Kapitel beschreibt, wie die Einträge des Lexikons entstanden sind, welche Quellen genutzt wurden und wie die Auswahl der Phänomene erfolgte.

---

## 1. Entstehungskontext

Das Lexikon des Wandels entstand im Rahmen des Projekts "Lange Wellen / Zeitgeist-Seismograph" zwischen 2024 und 2025. Ziel war es, ein umfassendes Inventar kultureller, technischer, sozialer und politischer Phänomene zu erstellen, die sich den sechs Kondratjew-Wellen zuordnen lassen.

Im Zentrum stand die Frage: Wie lassen sich abstrakte wirtschaftliche Transformationen durch konkrete Alltagsbeobachtungen greifbar machen? Wie können wir ein Frühwarnsystem für gesellschaftliche Übergänge entwickeln, das nicht nur Wachstumsraten und Investitionskurven betrachtet, sondern auch Rituale, Dinge, Sprache und Konflikte?

Das Lexikon versteht sich als work in progress – als lebendiges Instrument für Mustererkennung, nicht als abgeschlossenes Kompendium.

---

## 2. Quellentypen und Recherchemethoden

Die Einträge des Lexikons basieren auf verschiedenen Quellentypen, die je nach Art des Phänomens kombiniert wurden:

### 2.1 Eigene Beobachtung und Alltagserfahrung

Ein wesentlicher Teil der Einträge beruht auf eigenen Beobachtungen und Erinnerungen – insbesondere bei Alltagsphänomenen, Ritualen und Praktiken:

- Verschwinden bestimmter Gegenstände (Münztelefon, Wählscheibe, Kontoauszugdrucker)
- Veränderung von Ritualen (Sonntagsbraten, Partykeller, Festkultur)
- Neue Praktiken (Essen beim Laufen, Smartphone-Nutzung, Scan-Kassen)
- Räumliche Veränderungen (Schließung von Postfilialen, Umbau von Innenstädten)

Diese Form der teilnehmenden Beobachtung über mehrere Jahrzehnte hinweg ermöglicht es, schleichende Veränderungen zu erfassen, die in Statistiken oder Archiven oft unsichtbar bleiben.

Methodische Reflexion: Eigene Beobachtung ist subjektiv und milieu-spezifisch. Sie erfasst primär Phänomene der deutschen Mittelschicht, städtischer und ländlicher Kontexte in Westdeutschland ab den 1960er Jahren. Diese Begrenzung ist bewusst und wird durch andere Quellentypen ergänzt.

### 2.2 Alltagsgeschichtliche und kulturhistorische Studien

Für historische Einordnungen und Phänomene vor der eigenen Lebenszeit wurden kulturhistorische Überblickswerke und alltagsgeschichtliche Studien herangezogen:

- Technikgeschichte (z.B. zu Dampfmaschine, Eisenbahn, Elektrifizierung)
- Konsumgeschichte (z.B. zu Warenhäusern, Werbung, Massenproduktion)
- Wohnungsgeschichte (z.B. zu Küchen, Badezimmern, Möbeln)
- Mediengeschichte (z.B. zu Radio, Fernsehen, Internet)

Diese Literatur half, Einzelbeobachtungen in größere Zusammenhänge einzuordnen und zeitliche Verläufe zu präzisieren.

Beispiele genutzter Studien (Auswahl):

- Technische Infrastrukturen: Klassische technikgeschichtliche Überblickswerke
- Alltagskultur: Studien zur Kultur- und Mentalitätsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
- Konsumkultur: Literatur zur Geschichte des Konsums und der Warenwelt

### 2.3 Museen, Ausstellungen und Archivbestände

Museen und Ausstellungen zur Alltags-, Technik- und Sozialgeschichte lieferten visuelle und haptische Inspiration:

- Alltagsmuseen (z.B. DDR-Museum, Alltagskultur der 1950er–1980er Jahre)
- Technikmuseen (z.B. Dampfmaschinen, Eisenbahn, Computer)
- Stadtmuseen und Heimatmuseen (regionale Besonderheiten, lokale Rituale)

Diese Museumsbesuche halfen insbesondere, vergessene Objekte wiederzuentdecken und ihre materielle Präsenz zu verstehen.

### 2.4 Zeitgenössische Medien und Quellen

Für die jüngeren Wellen (4, 5, 6) wurden auch zeitgenössische Quellen ausgewertet:

- Zeitungsartikel und Reportagen
- Werbung und Marketing-Materialien
- Film und Fernsehen (als Quelle für Ästhetik, Rituale, Sprache)
- Social Media und Online-Diskurse (für aktuelle Phänomene)

Diese Quellen erlauben es, die Selbstbeschreibung und Selbstinszenierung einer Epoche zu erfassen – einschließlich ihrer blinden Flecken.

### 2.5 Gespräche und informeller Austausch

Ein nicht zu unterschätzender Teil der Einträge entstand durch Gespräche – mit Zeitzeug:innen, mit Expert:innen, mit Kolleg:innen aus verschiedenen Disziplinen. Dabei wurden oft Phänomene genannt, die in der Fachliteratur kaum behandelt werden:

- "Weißt du noch, dass man früher..."
- "Bei uns auf dem Dorf gab es..."
- "In meiner Kindheit war es normal, dass..."

Diese informellen Hinweise wurden dann gezielt weiterverfolgt und auf ihre Verallgemeinerbarkeit geprüft.

---

## 3. Auswahlkriterien für Einträge

Nicht jedes Phänomen, das sich historisch beobachten lässt, wurde in das Lexikon aufgenommen. Die Auswahl folgte folgenden Kriterien:

Indikatorfunktion: Das Phänomen muss charakteristisch für eine bestimmte Welle oder Phase sein und sich erkennbar von vorherigen oder späteren Epochen unterscheiden.

Alltagsnähe: Es sollte im Leben vieler Menschen eine Rolle gespielt haben – nicht nur in Elitenkreisen oder Spezialmilieus.

Greifbarkeit: Das Phänomen sollte konkret benennbar sein – ein Ding, ein Ritual, ein Begriff, ein Raum, eine Praxis.

Wandelfähigkeit: Es sollte erkennbar sein, dass das Phänomen sich verändert, verschwindet oder neu entsteht – nicht zeitlos oder konstant.

Mehrdimensionalität: Idealerweise berührt das Phänomen mehrere Dimensionen (Technik, Ökonomie, Soziales, Kultur, Politik).

Diese Kriterien sind Leitlinien, keine strikten Regeln. Manche Einträge wurden aufgenommen, obwohl sie nur ein Kriterium erfüllen – weil sie besonders markant oder rätselhaft erschienen und weitere Forschung verdienten.

---

## 4. Grenzen und blinde Flecken

### Geografisch-kulturelle Begrenzung

Das Lexikon fokussiert primär auf Deutschland bzw. Mitteleuropa. Globale Phänomene werden zwar erwähnt (z.B. Kolonialisierung, Weltkriege, Globalisierung), aber aus mitteleuropäischer Perspektive. Die Erfahrungen anderer Weltregionen – etwa Lateinamerikas, Afrikas, Asiens – sind unterrepräsentiert.

Diese Begrenzung ist dem Entstehungskontext geschuldet und sollte bei jeder Verallgemeinerung bedacht werden.

### Soziale und Milieu-Verzerrung

Eigene Beobachtung ist milieugeprägt. Das Lexikon enthält vermutlich mehr Phänomene aus städtischen, bürgerlichen und bildungsorientierten Milieus als aus prekären, ländlichen oder migrantischen Kontexten.

Zukünftige Erweiterungen sollten gezielt diese blinden Flecken adressieren – etwa durch Oral History mit marginalisierten Gruppen oder durch Auswertung von Quellen jenseits des akademischen Mainstreams.

### Zeitliche Dichte

Die Dichte der Einträge ist für die Wellen 4, 5 und 6 deutlich höher als für die Wellen 1, 2 und 3. Das liegt an der eigenen Zeitzeugenschaft (ab den 1960er Jahren) und an der besseren Quellenlage für jüngere Epochen.

Diese Ungleichverteilung ist unvermeidlich, sollte aber bei der Interpretation bedacht werden: Die frühen Wellen sind nicht weniger ereignisreich – sie sind nur schlechter dokumentiert und schwerer zugänglich.

---

## 5. Dokumentation und Weiterentwicklung

Um die wissenschaftliche Weiterentwicklung des Lexikons zu ermöglichen, werden für künftige Einträge folgende Dokumentationsstandards empfohlen:

Vorlage für neue Lexikon-Einträge:

→ Begriff / Phänomen

[Kurzbeschreibung in 1–2 Sätzen]

Zeitliche Verortung: Welle X, Phase Aufschwung/Kippunkt/Abschwung

Quellentyp: [Eigene Beobachtung / Studie XY / Museum Z / Zeitzeugengespräch / Medienquelle]

Geografischer Kontext: [Deutschland / Europa / global]

Soziale Reichweite: [Massenphänomen / Mittelschicht / Elite / Subkultur / ...]

Erläuterung:

[Historischer Kontext, kulturelle Bedeutung, Wandel im Zeitverlauf]

Weiterführende Literatur (optional):

[Autor:in, Jahr, Titel]

Offene Fragen:

[Was ist noch unklar? Welche Forschung fehlt?]

Diese Struktur ist eine Empfehlung für systematische Erweiterungen. Die bestehenden Einträge folgen ihr noch nicht vollständig – sie bleiben bewusst in ihrer ursprünglichen Vielfalt erhalten.

Schlussbemerkung zur Methodik

Das Lexikon des Wandels ist kein objektives Inventar historischer Tatsachen. Es ist ein subjektiv geprägtes, aber methodisch reflektiertes Werkzeug zur Mustererkennung. Seine Stärke liegt nicht in statistischer Vollständigkeit, sondern in der Fähigkeit, schwache Signale sichtbar zu machen und Zusammenhänge zwischen scheinbar disparaten Phänomenen zu erkennen.

Es lädt zur Ergänzung, zur Korrektur und zur kritischen Weiterentwicklung ein.

# Analyseraster, Wellen-Beispiele, Master-Muster

*Praktische Anwendung des Lexikons: das 9-Felder-Raster, durchgespielt für sieben Wellen, mit Aha-Kästen und übergreifenden Mustern.*

---

## 1. Umfassendes Analyseraster

### 1.1 Die 9 Felder (Master-Version)

Analyseraster „Lange Wellen“ – 9 Felder

Technik und Infrastrukturen

Leittechniken, Energie- und Verkehrsnetze, Daten- und Versorgungsinfrastrukturen.

Räume und Bauen

Architektur, Siedlungsformen, Stadtplanung, Wohn- und Arbeitsräume.

Alltag, Versorgung und Ernährung

Alltagsdinge, Routinen, Arbeits- und Haushaltsorganisation; was gegessen wird, woher es kommt, wo und wie es besorgt und verzehrt wird.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder

Schul- und Hochschulsysteme, Wissenschaftsorganisation, Medienregime (Buchdruck, Presse, Radio, TV, Internet, Plattformen), dominante Weltbilder und Ideologien.

Kultur und Stile

Kunst, Musik, Literatur, Film, Popkultur, Moden, Design, Wohnstile.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft

Staatsformen, Verfassungen, Gewaltenteilung; Verwaltungen, Prüf- und Standardisierungsinstitutionen (TÜV, VDI ...); Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Vereine, NGOs, Bewegungen (z.B. Fridays for Future).

Ökonomie, Geld und Finanzsystem

Produktionsmodelle, Arbeitsformen, Eigentums- und Profitlogiken; Finanzmärkte, Kredite, Börsen, Investmentregime.

Konflikte, Kriege und Sicherheit

Kriege, Bürgerkriege, Terrorismus; Sicherheitsregime, Rüstung, Polizei, Überwachung; Umgang mit inneren und äußeren Bedrohungen.

Zukunftsbilder und Erwartungen

Utopien und Dystopien, Leitbilder, Szenarien; wie die „nächste Welle“ gedacht, versprochen oder gefürchtet wird.

Dieses Raster ist der volle Werkzeugkasten. Darauf setzen jetzt die Phasen/Wellen.

### 1.2 Phasen und Wellen – kurz gescannt mit den 9 Feldern

#### Phase 0 – Renaissance, Buchdruck, Aufklärung (ca. 1450–1780)

Technik und Infrastrukturen: Buchdruck, Segel- und Flussschifffahrt, frühe Postsysteme, Mühlen, Holz- und Wasserkraft.

Räume und Bauen: Renaissance- und Barockstädte, Residenzen, Kirchen, Universitäten.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Agrargesellschaft, Märkte, erste Kolonialwaren (Zucker, Kaffee), wiederkehrende Hungerkrisen.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Humanismus, Reformation, wissenschaftliche Revolution, Aufklärung; Buchdruck als Medienrevolution.

Kultur und Stile: Renaissance, Barock, Rokoko; Kirchenmusik, frühe Oper, bürgerliche Literatur.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Monarchien, Ständegesellschaft, erste moderne Bürokratien; frühe Akademien, Gelehrtenvereine.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Fernhandel, Kolonialökonomie, Handelskompanien, frühe Börsen und Banken.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Religionskriege, dynastische Kriege, Seuchen, Holz- und Ressourcenkrisen.

Zukunftsbilder und Erwartungen: Religiöse Heilserwartungen + entstehende säkulare Fortschrittsidee („Verbesserbarkeit“ durch Vernunft und Technik), frühe Nachhaltigkeitsreflexion (Forstwirtschaft).

## **Welle 1 – Dampf & Fabrik (ca. 1780–1850)**

Technik und Infrastrukturen: Dampfmaschine, frühe Eisenbahnen, Fabriken, Bergbau.

Räume und Bauen: Fabrikstädte, Mietskasernen, erste Industrieviertel.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Fabrikarbeit, klare Schichtzeiten, städtische Armut, begrenzte Versorgung.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Aufklärung im Übergang, frühe Ingenieurwissenschaften, bürgerliche Öffentlichkeit.

Kultur und Stile: Klassik, Romantik, frühe Industriekritik in Literatur und Malerei.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Nationalstaatsbildung, erste Verfassungen, Arbeitervereine im Entstehen.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Industriekapitalismus, Fabrikunternehmer, frühe Aktiengesellschaften.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Revolutions- und Napoleonische Kriege, Pauperismus, Arbeiterproteste.

Zukunftsbilder und Erwartungen: Fortschritts- und Zivilisationsglaube vs. dystopische Fabrikbilder; Utopien des technischen Wohlstands.

## **Welle 2 – Eisenbahn & Stahl (ca. 1850–1910)**

Technik und Infrastrukturen: dichtes Eisenbahnnetz, Telegrafie, Stahlproduktion, Dampfschiffe.

Räume und Bauen: Bahnhöfe, Großstädte, Mietskasernen, Gründerzeitviertel.

Alltag, Versorgung und Ernährung: industrialisierte Versorgung, wachsende städtische Mittelschicht, verbesserte Ernährungslage.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Massenalphabetisierung, Nationalbildung, naturwissenschaftlicher Positivismus.

Kultur und Stile: Realismus, später Impressionismus; Massenpresse, Varieté.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Nationalstaaten, Reichsgründungen, Parteien, Gewerkschaften, Vereine.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Schwerindustrie, Kartelle, Goldstandard, koloniale Ausbeutung.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Kolonialkriege, soziale Konflikte, Klassenkämpfe.

Zukunftsbilder und Erwartungen: Fortschrittsoptimismus, imperialistische Größenfantasien, erste warnende Stimmen.

### **Welle 3 – Elektrizität & Massenproduktion (ca. 1910–1950)**

Technik und Infrastrukturen: Elektrifizierung, Telefon, Auto im Aufstieg, Fließbandproduktion.

Räume und Bauen: frühe Hochhäuser, Fabrikkomplexe, „Neue Sachlichkeit“ in Architektur.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Massenkonsum beginnt, Radio im Wohnzimmer, Standardisierung von Produkten.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Massenmedien (Radio, Film), Propaganda, neue Massenuniversitäten.

Kultur und Stile: Avantgarden, Bauhaus, Jazz, Massenkino.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Weltkriege, Totalitarismen, erste internationale Organisationen (Völkerbund).

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Taylorismus, Fordismus, Weltwirtschaftskrise, New Deal.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Erster und Zweiter Weltkrieg, totaler Krieg, Holocaust, Atombombe.

Zukunftsbilder und Erwartungen: „Die schöne neue Welt“ (Technikutopie) vs. apokalyptische Kriegs- und Atomvisionen.

### **Welle 4 – Auto, Öl & Konsumgesellschaft (ca. 1950–1985)**

Technik und Infrastrukturen: Auto, Autobahnen, Massenflugverkehr, Erdöl als Leitsubstanz, Atomkraft.

Räume und Bauen: Suburbia, Großsiedlungen, Einkaufszentren, autogerechte Stadt.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Haushaltsgeräte, Supermarkt, Tiefkühlkost, steigender Fleischkonsum.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Ausbau von Schulen und Hochschulen, Fernsehen als Leitmedium, Modernisierungsoptimismus.

Kultur und Stile: Popkultur, Rock/Pop/Disco, Design-Klassiker im Wohnzimmer, bunte Kunststoffwelten.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Wohlfahrtsstaat, Systemkonflikt Ost/West, neue soziale Bewegungen (Öko, Frauen, Frieden).

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: fordistische Vollbeschäftigung, Massenproduktion, Ölkrise, Stagflation.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Kalter Krieg, Stellvertreterkriege, RAF & Terrorismus, Atomangst.

Zukunftsbilder und Erwartungen: „Wohlstand für alle“ vs. „Grenzen des Wachstums“, Atomkraft oder ökologische Wende.

### **Welle 5 – Globalisierung, Mikrochip & Finanzialisierung (ca. 1985–2015)**

Technik und Infrastrukturen: PC, Internet, Mobilfunk, Containerlogistik.

Räume und Bauen: globale Städte, Büroparks, Logistikzentren, Shopping Malls.

Alltag, Versorgung und Ernährung: flexible Arbeitszeiten, Fast Food, globale Warenketten, Billigflieger.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Massenuniversitäten, Digitalmedien, „Ende der Geschichte“-Erzählung, später Globalisierungskritik.

Kultur und Stile: MTV, Pop-Eclectic, Global Pop, Branding.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: EU-Integration, WTO, NGOs, World Social Forum, Post-89-Umbrüche.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: neoliberale Deregulierung, Shareholder-Value, Finanzmärkte als Taktgeber, Krise 2008.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Golfkriege, Jugoslawienkriege, „War on Terror“.

Zukunftsbilder und Erwartungen: New Economy-Euphorie → Krisenszenarien, Unsicherheit, erste „Multiplen Krisen“-Erzählungen.

## Welle 6 – Plattformen, Klima & KI (Überlappung, ca. 2005/10–2040)

Technik und Infrastrukturen: Smartphones, Plattformen, Cloud, Rechenzentren, erneuerbare Energienetze.

Räume und Bauen: verdichtete Städte, Co-Working, Smart City-Experimente, Reallabore.

Alltag, Versorgung und Ernährung: On-Demand-Lieferdienste, Plattformarbeit, Bio-/Veganboom, Datafizierung des Alltags.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Social Media, Algorithmisierung von Öffentlichkeit, Klimawissen (IPCC), KI-Diskurse.

Kultur und Stile: Serienkultur, Streaming, Retro- und Nostalgiewellen, Klima- und KI-Dystopien.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Governance-Krisen, populistische Parteien, Bewegungen wie Fridays for Future, neue Regulierungsversuche von Big Tech.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Plattformökonomie, Daten als Rohstoff, Start-up-Ökosysteme, Krypto-Blasen.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Klimakrise, Ukrainekrieg, Cyberangriffe, Pandemieerfahrung.

Zukunftsbilder und Erwartungen: KI-Utopien und -Dystopien, Klimakatastrophe vs. Green Deal, Resilienz, Polykrise.

## Welle 7 – Regeneration & Ko-Evolution (vorgedacht, ab ca. 2040/50)

Technik und Infrastrukturen: regenerative Energiesysteme, Kreislaufinfrastrukturen, naturbasierte Lösungen, „Zwilling light“ / digitale Zwillinge als Planungsinstrumente.

Räume und Bauen: klimaresiliente Städte, gemischte Quartiere, reversible Bauten, mehr Grün- und Wasserflächen.

Alltag, Versorgung und Ernährung: stärker pflanzenbasierte Ernährung, regionale Kreisläufe, Zeitwohlstand, andere Arbeit-Care-Balance.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: lebenslange Lernsysteme, stärker reflexive Medienkultur, Pluralität von Weltbildern bei zugleich höherer wissenschaftlicher Literalität.

Kultur und Stile: Ästhetik der Reparatur, Pflege, Regeneration; weniger „Hightech-Glamour“, mehr Alltagsqualität.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: neue Formen geteilter Souveränität, deliberative Gremien, Bürgerräte, starke lokale und transnationale Zivilgesellschaft.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Regenerationsökonomien, langfristige Investitionslogiken, neue Eigentums- und Upside-Sharing-Modelle, Planet als harte Budgetgrenze.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: weiterhin Konflikte, aber mit stärker institutionalisierter Aushandlung von Zielkonflikten (radikale Kompromisse), Sicherheitsbegriffe, die Klima, Gesundheit und digitale Integrität einschließen.

Zukunftsbilder und Erwartungen: nicht „Heilszustand“, aber stabilere Zielkorridore: Wohlstand im Rahmen planetarer Grenzen, Ko-Evolution von Technik, Gesellschaft und Natur.

---

## 2. Reduzierte Arbeitsform (für den Alltag)

Damit wir nicht jedes Mal 9 Felder × 8 Wellen abarbeiten müssen, zwei pragmatische Ebenen:

### 2.1 Arbeitsform A – Schnellscan (3 Felder)

Für eine schnelle Einschätzung einer Welle/Dekade:

Technik und Infrastrukturen

Alltag, Versorgung und Ernährung

Zukunftsbilder und Erwartungen

Frage jeweils in einem Satz:

Was trägt die Epoche technisch?

Wie landet das im Alltag?

Welche Zukunft wird erwartet oder gefürchtet?

## 2.2 Arbeitsform B – Fünferkern (empfohlene Standard-Arbeitsform)

Für ernsthafte Analysen (Paper, Vortrag, ZK/RK):

Technik und Infrastrukturen

Alltag, Versorgung und Ernährung

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft

Ökonomie, Geld und Finanzsystem

Optional nach Bedarf ergänzen:

Räume und Bauen

Kultur und Stile

Konflikte, Kriege und Sicherheit

Zukunftsbilder und Erwartungen

### **Regel:**

Erst Fünferkern füllen (je 2–3 Marker),

dann 1–2 optionale Felder ergänzen,

dann ZK/RK-Haken: Welche Zielkonflikte springen ins Auge?

---

## 3. Beispielanalyse (mit Aha-Kasten)

### Welle 4 – Auto, Öl & Konsumgesellschaft (ca. 1950–1985) – Fünferkern

1. Technik und Infrastrukturen

Auto, Autobahn, Tankstellennetze, Massenflugverkehr, Öl- und Gasleitungen.

Atomkraftwerke als Energieversprechen, Stromnetz im Ausbau.

2. Alltag, Versorgung und Ernährung

Einfamilienhaus + Auto + Einbauküche als Leitbild.

Supermärkte, Tiefkühlkost, Konserven; Fleisch als tägliches Lebensmittel.

Hausarbeit wird elektrifiziert, aber bleibt geschlechterungleich verteilt.

3. Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder

Ausbau von Schulen und Hochschulen, Bildungsexpansion.

Fernsehen als Leitmedium, „Tagesschau-Gesellschaft“.

Modernisierungsoptimismus („Wohlstand für alle“) im Westen, Planoptimismus im Osten.

#### 4. Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft

Wohlfahrtsstaat, feste Parteienlandschaften, Systemkonflikt Ost/West.  
Ausbau sozialstaatlicher Institutionen (Renten-, Krankenversicherung).  
Entstehung der Umweltbewegung, Anti-AKW-Initiativen, Friedensbewegung.

#### 5. Ökonomie, Geld und Finanzsystem

Fordistische Massenproduktion, Fließbänder, große Industrieunternehmen.  
Vollbeschäftigung (im Westen), geregelte Tarifordnungen.  
Ölkrise 1973/79, Stagflation, beginnende Verschiebung hin zu Finanzmärkten.

### 📌 Aha-Kasten – „Autofreier Sonntag 1973“

Ein Bild, das die Welle kippen lässt

Stell dir ein Foto aus dem Herbst 1973 vor:

Eine breite Autobahn, aber statt Autos: Menschen. Familien mit Kinderwagen, Jugendliche auf Rollschuhen, ältere Paare mit Klappstühlen. Kinder malen mit Kreide auf den Asphalt. Im Hintergrund stehen die leeren Leitplanken, die Schilder „130 km/h“ wirken plötzlich absurd, wie Relikte einer anderen Welt.

Der „autofreie Sonntag“ während der Ölkrise war genau so ein Bild:

Die Infrastruktur der Auto-/Öl-Welle ist da – Autobahn, Leitplanken, Tankstellen, Motorisierungsgrad.

Aber der Alltag bricht für einen Moment auf: Man spaziert dort, wo sonst gebettet wird.

Das Weltbild kippt: Plötzlich ist sichtbar, dass diese Selbstverständlichkeit – immer Autofahren, jederzeit, billig – verletzlich ist.

Politisch markiert die Szene den Beginn einer neuen Problemwahrnehmung: Energieabhängigkeit, Verwundbarkeit, später Klimathemen.

Ökonomisch ist es ein Vorzeichen: Die fordistische Vollgas-Wachstumslogik bekommt Risse.

In einem Bild kondensiert sich die ganze Welle:

Aufstieg des Autos als Leitobjekt,

Abhängigkeit vom Öl,

Verwundbarkeit des Systems,

Keim einer neuen, kritischeren Zukunftserzählung.

Genau solche Aha-Kästen kannst du für jede Welle setzen:

ein Foto (z.B. Tupperparty, Containerhafen, Fridays-for-Future-Demo),

ein Gegenstand (z.B. Smartphone, Tiefkühltruhe, Energiesparlampe),

ein Song, ein Plakat, eine TV-Szene.

Der Kasten macht das Raster spürbar: Die lange Welle landet im Kopf, weil sie in einem konkreten Bild aufgehoben ist.

---

## 1. Jahres- / Dekaden-Verortung des Lexikons

A. Alltag, Rituale, Praktiken

Alltagsdinge / Dinge – laufend; jeweils wellenspezifisch (0–7).

Kartenspielen – verbreitet seit 18. Jh.; Hochphase 19.–spätes 20. Jh. (Wellen 2–4).

Skat und Doppelkopf – Skat ab ca. 1810/20, breite Verbreitung 19./20. Jh. (Wellen 2–4), Rückgang ab 1990er (Welle 5/6).

Partykeller – ca. 1960–1985 (Welle 4).

Rituale (allgemein) – laufend; Formen je nach Epoche (0–7).

Vatertag, Muttertag – Muttertag ab ca. 1920 (Welle 3), starke Kommerzialisierung ab 1950er (Welle 4); Vatertag in D in heutiger Form v.a. ab 1950er/60er.

Weihnachten, Erntedank (Festivalisierung) – religiöse Feste alt (0–2), Festivalisierung ab ca. 1970er stark (Welle 4–5).

Selbstbedienung / Selbstbedienungstheken – ab ca. 1950er (USA), in D ab 1960er, Standard ab 1970er/80er (Welle 4).

Scan-Kassen / Selbstbezahlen – ab ca. 2000er, verbreitet ab 2010er (Welle 6).

Essen beim Laufen / Trinken beim Laufen – erste Fast-Food-Welle ab 1950/60er (Welle 4), Normalisierung ab 1980er/90er (Welle 5–6).

„Es gibt weniger Feste – früher brachte jeder einen Salat mit.“ – Vergleich ca. 1970/80er (Welle 4) vs. 2000er+ (Welle 5–6).

Mixpickles und Aschenbecher verschwinden – Mixpickles & Tischaschenbecher: ca. 1960–1990 (Wellen 4–5); Rückzug seit Rauchverboten ab 2000er (Welle 6).

Zuhause sitzen – klassische Häuslichkeit (Wellen 3–4), neue Variante Homeoffice/Streaming ab 2010er, besonders Corona 2020–22 (Welle 6).

Reisen – Elitenreisen seit Welle 2, Massentourismus ab 1950er/60er (Welle 4), Billigflieger ab 1990er/2000er (Welle 5–6).

Unbekanntes / Abenteuergefühl – starke Erfahrung bis Mitte 20. Jh. (Wellen 2–3), Abschwächung durch Massentourismus und Digitalisierung ab 1970er+ (4–6).

Kinderecken auf Flughäfen – ab 1990er verbreitet, Standard ab 2000er (Wellen 5–6).

Kleingärten / Rückgang der Kleingärten – Entstehung Ende 19. Jh. (Welle 3), Hochphase 1950–1980 (4), Druck & Umwidmung ab 1990er (5–6).

Rollrasen (Perversion des Gartens) – ab 1970er verfügbar, Verbreitung ab 1990er/2000er (Wellen 5–6).

Hallenbäder (seit 1970ern) – Boom 1960–1980 (Welle 4), Schließungswellen ab 1990er/2000er (5–6).

Jugendzentren (erst erkämpft, dann staatlich) – Kämpfe ab späten 1960ern (Welle 4), Institutionalisierung 1970er/80er (4–5).

Sit-in, „Ho, Ho, Ho Chi Minh“, „Wehrt Euch, leistet Widerstand“ – ca. 1965–1977 (Welle 4).

Autosäubern als Männerritual – ca. 1950–1980 (Welle 4), deutlicher Rückgang seit 1990er (Welle 5).

Ölwechsel am Straßenrand – ca. 1950–1970er (Welle 4), durch Technik/Umweltauflagen ab 1980er kaum noch (5).

Stadtplan von Shell an der Tankstelle – ca. 1950–1990 (Wellen 4–5), ersetzt durch Navi ab 2000er (6).

Passanten nach dem Weg fragen – Alltagspraxis bis ca. 2000 (Wellen 3–5), stark sinkend mit Smartphones (Welle 6).

Wöchentliches Bad in der Badewanne – in Städten verbreitet bis 1950/60er (Welle 3/4), dann Übergang zu häufigerem Duschen.

Fast tägliches Duschen – Standard ab ca. 1980er (Welle 5), verstärkt 1990er/2000er.

Küche mit zeitsparenden Maschinen – erste Geräte 1930er/40er (Welle 3), breite Verbreitung ab 1950er/60er (Welle 4).

Do-it-yourself-Bewegung (DIY) – erste Welle 1950/60er, ausgeprägt 1970er/80er (Heimwerken, Baumarkt, Welle 4), Renaissance mit Maker-Movement ab 2010er (Welle 6).

## B. Räume, Objekte, Infrastruktur

- Möbel (allgemein) – laufend; moderne Serienmöbel ab 1950er (Welle 4).
- Nylonhemd – ca. 1950–1970er (Welle 4).
- Nylonstrümpfe – ab 1940ern, Massenprodukt 1950–1970er (Wellen 3–4).
- Häuser (allgemein) – laufend; Typen je nach Welle (Gründerzeit, Siedlung, Plattenbau ...).
- Bauhaus (ab 1919) – ca. 1919–1933 als Schule, Wirkung darüber hinaus; kulturell Wellen 3–4.
- Charta von Athen (1933) – wirksam v.a. in Planung 1950–1970er (Welle 4).
- Leitbild der autogerechten Stadt (1950er–70er) – ca. 1950–1980 (Welle 4).
- Straßencafés – in Europa seit 19. Jh., als urbaner Mainstream stark 1950–heute (Wellen 4–6).
- Wohnzimmerpflanzen – stark ab 1950er (Gummibaum, Welle 4), neue Wellen 1970er/80er (Yucca) und 2010er (Monstera, Welle 6).
- Hausflur als Übergangsquartier für Zimmerpflanzen – typisch v.a. in Mietshäusern ab 1950er (Welle 4–6).
- Laubbläser – ab 1980er, breiter Einsatz 1990er/2000er (Wellen 5–6).
- Kleingärten – von Subsistenz zu geordnetem Tun – Entstehung um 1880–1910 (Wellen 2–3), Ordnung/Regeln v.a. nach 1950 (4).
- Schließende Postfilialen – stark ab 1990er/2000er (Welle 5–6).
- Hallenbad (als Gebäude) – Neubau-Boom 1960–1980 (Welle 4), Schließungen ab 1990er.
- Jugendzentrum (als Raum) – spezifischer Typus ab 1970er (Welle 4–5).
- Kinderecke auf Flughäfen – ab 1990er (Welle 5), Standard 2000er/2010er (6).
- Gross-Discounter – ab 1960er (ALDI, Welle 4), prägend 1970–heute (4–6).
- Outlet-Center – ab 1980er/90er (Welle 5–6).
- Outlets und Einkaufszentren als Ausdruck des MIV – Welle 4 (Suburbia) bis Welle 6; Peak 1990–2010.
- Container – ab 1956 (US-Start), globaler Standard ab 1970er (Welle 4–5).
- Containerhafen – Boom ab 1970er/80er (Welle 4–5).
- Straßen als fahrende Lager – Just-in-time ab 1980er (Welle 5–6).
- Logistikhallen (exorbitantes Wachstum) – stark ab 1990er/2000er (Welle 5–6).
- Reparaturcafé – ab ca. 2000er, besonders 2010er (Welle 6, Vorgriff auf 7).
- Urban Mining – Diskurs ab 1990er, Konzepte/Projekte 2000er+ (Welle 6→7).
- Bahnsteigkarte (verschwunden) – verbreitet ca. 1900–1980er (Wellen 3–4), abgeschafft ab 1980/90er.
- Autobahnen – in D ab 1930er (Beginn Welle 3), massiver Ausbau 1950–1970er (Welle 4).
- Rolltreppe – erste ab Ende 19. Jh., verbreitet in Kaufhäusern ab 1920er/30er, Massenstandard ab 1950er (Wellen 3–4).
- Kaufhaus – ab 1850/60er (Welle 2), Leitformat 1900–1970er (Wellen 3–4).
- Wasserklosett (WC) – in Städten ab spätem 19. Jh. (Welle 2–3), breite Ausstattung im Westen ab 1950/60er (Welle 4).
- Waschmaschine – erste elektrisch ab 1920/30er, breite Verbreitung ab 1950/60er (Welle 4).
- Wäschemangel (verschwindend) – Standard bis ca. 1960/70er (Wellen 3–4), Rückgang ab 1980er (5).
- Gartenstadt – Idee ab ca. 1898 (Howard), Projekte ab 1900–1930er (Wellen 2–3).
- Plattenbau – v.a. 1960–1980 in der DDR/Osteuropa (Welle 4).
- Postmoderne (Architektur & Stadt) – ca. 1970–1990 (Übergang Welle 4–5).

## C. Medien, Kommunikation, Wissen

- Medienbrüche (allgemein) – Buchdruck ab ca. 1450 (Phase 0), Radio 1920er (3), TV 1950er (4), Internet 1990er (5), Social Media ab 2005 (6).

Mehrere Tageszeitungs-Ausgaben pro Tag – ca. 1900–1970er (Wellen 3–4).  
 Zeitungsjunge – ca. 1900–1970er (3–4), verschwindet ab 1980er.  
 Liftboy – ca. 1900–1960er (Wellen 3–4).  
 Tankwart – Standard ca. 1950–1980er (Welle 4–5), Rückgang ab 1980/90er.  
 Bücher / Lesesucht (Ende 18. Jh.) – Debatte um 1780–1800 (Phase 0 / Beginn Welle 1).  
 Wissenshunger (Ende 19./Anfang 20. Jh.) – Begriff um 1880–1910 (Wellen 2–3).  
 Zettelkasten (Luhmann, Wehner, Bartsch) – verbreitet in Wissenschaft ab späten 19. Jh., ikonisch bei Luhmann (1960–1990, Wellen 4–5).  
 Zitate – laufend; Zitationskultur explodiert im 20. Jh., besonders nach 1950 (3–6).  
 Wörter (Zeitgeistbegriffe) – wellenspezifisch (0–7).  
 Schnittfolge von Filmen – ruhiger bis ca. 1950 (3), MTV-/Werbungsschnitt ab 1980er/90er (Welle 5).  
 Tonalität von Radiokommentaren – Radio ab 1920er (3), Wandel der Tonalität besonders ab 1960er (4–5).  
 TikTok-Kürze, Spotify-Songlänge, One-Pager – ca. 2010er–2020er (Welle 6).  
 Schallplattencover und Stories/Erinnerung – ab 1950er (LP), Höhepunkt 1960–1980 (Welle 4), Nostalgie ab 2000er.  
 Instagram (Inszenierung von Scheitern ...) – seit ca. 2010 (Welle 6).  
 Tagesschau – Start 1952, prägende Rolle ab 1960er–2000er (Wellen 4–5).  
 Mondlandung im Fernsehen – 1969 (Welle 4).  
 Mauerfall-Bilder – 1989 (Übergang Welle 4→5).  
 9/11-Livebilder – 2001 (Welle 5).  
 Smartphone-Screen – ab 2007, mainstream 2010er (Welle 6).  
 Radio – ab 1920er (Welle 3).  
 Film – Stummfilm, Tonfilm, Farbfilm – Stummfilm ca. 1900–1920er, Tonfilm ab 1927, Farbfilm ab 1930/40er, Leitmedium bis 1960er (Wellen 2–4).  
 Fernsehen (TV) – ab 1950er, Leitmedium ca. 1960–2000 (Wellen 4–5).  
 Großrechner / Mainframe – ab 1950er, verbreitet 1960–1980 (Welle 4–5).  
 Desktop-Computer – ab 1980er (Welle 5).  
 Laptop – ab 1990er, Standard ab 2000er (Wellen 5–6).  
 Computer-Screen (immer kleiner) – Röhren bis 1990er (5), Flat/Smartphone ab 2000er (6).  
 Geldautomat (ATM) – ab 1960er, verbreitet 1970–1990er (Welle 4–5).  
 Tonbandgerät – ab 1930/40er, verbreitet 1950–1970er (Welle 4).  
 Plattenspieler – ab 1900, Massenprodukt 1950–1980er (Welle 4–5).  
 Walkman – ab 1979, prägend 1980er/90er (Übergang Welle 4–5).  
 Verschwinden des Weckers – klassischer Wecker bis ca. 2000 (Wellen 3–5), danach Smartphone (6).  
 Kybernetik – ca. 1940–1970er Diskurspeak (Wellen 3–4).

#### D. Kultur, Ästhetik, Symbole

Kunstwerke (ikonische) – wellenspezifisch (Guernica 1937, etc.).  
 Futurismus – ab 1909, Peak 1910er (Welle 3).  
 Expressionismus – ca. 1905–1925 (Welle 3).  
 Neue Sachlichkeit – ca. 1920–1933 (Welle 3).  
 Surrealismus – ab 1920er, stark 1930er/40er (Wellen 3–4).  
 Abstrakte Kunst / Pollock – Pollock ca. 1943–1956 (zwischen Welle 3–4).  
 Fluxus – ca. 1960–1970er (Welle 4).

Musikstile (Blues, Soul, Jazz, Neue Musik, Rock, Pop, Rap, Techno) –  
 Blues ca. 1900–1930er (Welle 3)  
 Jazz ab 1910er (3–4)  
 Soul ab 1950/60er (4)  
 Rock ab 1950/60er (4–5)  
 Pop ab 1960er (4–5)  
 Rap/Hip-Hop ab späten 1970er (5–6)  
 Techno ab späten 1980er (5–6).  
 Ästhetik – wandelt mit Wellen (Bauhaus 3–4, Pop 4–5, Instagram-Look 6).  
 Wandel des Wohnzimmers – Sonntagszimmer ca. 1900–1950 (3–4), HiFi/TV-Zentrale 1960–1990 (4–5),  
 Flatscreen/Streaming ab 2000er (6).  
 Veränderung der Küche – Frankfurter Küche ab 1920er, Durchreiche-Küche 1950/60er, offene Wohnküche ab  
 1990er (Wellen 3–6).  
 Frisuren – wellenspezifische Marker (Beatles 1960er, Punk 1970er/80er etc.).  
 Straßenfeder / Halstuch – v.a. 1950–1970er (Welle 4).  
 Tätowierungen – Stigma bis 1970er, Mainstream ab 1990er (Wellen 5–6).  
 Körperkulte – Kraftmenschen/Boxer Jahrmarkt ca. 1900–1950 (3–4), Fitnessstudios ab 1980er (5–6).  
 Sportarten (Veränderung) – Turnverein ab 19. Jh., Profisport 20. Jh., E-Sport ab 2000er.  
 Graffiti – ab 1970er (NY), in Europa ab 1980er (Wellen 5).  
 Doc Martens, Fliegerjacke, Baseballschläger – ca. 1970–1990er (Welle 5).  
 Schallplattencover – v.a. 1950–1980er (Welle 4–5).  
 Plakate, Marketing und Propaganda – ab späten 19. Jh., Masseneinsatz im 20. Jh. (3–5).  
 Slogans (Konflikte) – 1960–1980er („Macht kaputt...“, „Mein Bauch gehört mir“) (Welle 4).  
 „Atomkraft? Nein danke“ – ab 1970er (Welle 4–5).  
 „Just do it“ – ab 1988 (Welle 5).  
 „There is no Planet B“ – ab ca. 2012, stark mit FFF ab 2018 (Welle 6).  
 Tupperparty – ca. 1950–1980er (Welle 4).  
 Woodstock – 1969 (Welle 4).  
 Rock am Ring – ab 1985 (Welle 5).  
 Weltausstellungen – ab 1851 (London), prägend 19.–frühes 20. Jh. (Wellen 2–3).  
 Leuchtreklame / Neon – ab 1920er, stark 1950–1980er (Wellen 3–4).

#### E. Körper, Identität, Geschlecht, Intimität

Liebe-Beziehungen (Wandel) – klassische Ehe bis Mitte 20. Jh. (2–3), Individualisierung ab 1960ern (4–6).  
 Geschlechterbilder – traditionelle Rollen bis 1950er (3–4), Wandel ab 1960er/70er (4–5), Diversitätsdiskurs ab  
 1990er/2000er (5–6).  
 Queerness, LGBTQ – erste Bewegungen ab 1960/70er (Stonewall 1969, Welle 4), breite Sichtbarkeit ab  
 1990er/2000er (5–6).  
 Körperbilder – film-/mediengetrieben ab 1920er, massenmedial ab 1950er, Social-Media-Körper ab 2010er.  
 Schönheits-OPs, „fette Lippen“ – ab 1980er/90er, Massenmarkt ab 2000er (Wellen 5–6).  
 Scham (Verschiebungen) – historisch; stärkere Enttabuisierung ab 1960er (Welle 4–6).  
 Drogengebrauch (Kokain, Haschisch, Crack, etc.) – Kokain schon 1920er (3), Hasch/Grass 1960/70er (4),  
 Crack/Crystal ab 1980/90er (5–6).  
 Abnehmspritze – sehr aktuell, ab 2020er (Welle 6→7).

Contergan-Skandal – späte 1950er / frühe 1960er (Welle 4).  
Pille – ab 1960er, prägend Wellen 4–5.  
Viagra, Hormontherapien – ab späten 1990ern (Viagra 1998, Welle 5–6).  
Fitnessstudio-Kultur – ab 1970/80er (Welle 5–6).

#### F. Politik, Macht, Konflikte, Sicherheit

Wahlverhalten – laufend; ab 1950er mit demoskopischer Vermessung (4–6).  
Migration / Flüchtlinge – ständig, aber Bilder: Vertreibung 1945 (3–4), Gastarbeiter 1960er (4), „Boat People“ 1970er (4–5), 2015 (5–6).  
Nobelpreise – seit 1901 (Welle 3–heute).  
Epidemien (spanische Grippe, Vogelgrippe, Corona) – 1918/19 (spanische Grippe, Welle 3), H5N1 ab 1990er (5), Corona 2020–22 (6).  
Restrisiko – Begriff stark seit 1970er/80er (Welle 4–5).  
Gesetzesdichte – stark wachsend ab 20. Jh., besonders nach 1950 (Wellen 3–6).  
Automatisierung von Überwachung – Video ab 1980/90er (5), algorithmisch ab 2000er/2010er (6).  
Wertewandel seit den 1960ern – ab 1968ff (Welle 4–5).  
Halbstarke-Jugendbewegung – 1950er (Welle 4).  
Objektive Sicherheitslage vs. subjektives Sicherheitsgefühl – Debatten ab 1970er, verschärft ab 1990er (5–6).  
Mehr Grundrechte und Freiheiten – 1948 Menschenrechte, 1949 GG, weitere Schritte 1960–2000 (3–5).  
Entwertung/Befreiung von Rollen (Bürgermeister, Arzt, Apotheker) – ab 1970er (4–5), verstärkt 1990er+ (5–6).  
Angriffe auf Volksvertreter – vereinzelt seit 1970er, häufigere Fälle/öffentliche Wahrnehmung ab 2000er/2010er (5–6).  
Zölle – von Zollunion bis Trump – Zollunionen 19./20. Jh., EU-Binnenmarkt 1993, Trump-Zölle ab 2018 (Wellen 5–6).  
„Made in Germany“ – ab 1887 (als Warnhinweis), Umdeutung zum Gütesiegel im 20. Jh. (3–5).  
Auf den Boden spucken & Disziplinierung (Norbert Elias) – Analyse von Langzeitprozessen, empirische Bezüge ca. 1500–1900 (Phasen 0–2).  
Ethnische Schimpfwörter / rassistische Bezeichnungen – historisch; starker Kampf um Sprache ab 1960er (4–6).  
Kugelnbomben (Feuerwerk) – v.a. ab späten 20. Jh. als Massenfeuerwerk (4–6).  
Fridays-for-Future-Demos (Greta Thunberg) – ab 2018 (Welle 6).  
Auftauchen der Handys im Film – erste Handys im Film ab 1990er, Smartphones ab 2010er (Wellen 5–6).  
Serie „24“ – 2001–2010 (Welle 5).  
Standardisierung von Lebensstilen – ab 1950er (Massenkonsum, Welle 4), verstärkt durch Globalisierung 1980–2000 (5).  
Jugendbewegungen (Wandervögel, Naturfreunde, Nudisten, Skins, Punks, Hooligans) – Wandervögel ab 1900 (3), Naturfreunde ab ca. 1890/1900, Nudisten ab 1920er, Skins/Punks/Hools ab 1970er/80er (4–5).  
Studentenbewegung (1960er) – ca. 1965–1973 (Welle 4).  
Neue soziale Bewegungen (ab 1970er) – Umwelt, Frauen, Frieden etc. (Welle 4–5).  
RAF – ca. 1970–1998, „heiß“ v.a. 1970er (Welle 4).  
Deutscher Herbst (1977) – Welle 4.  
Atombombe – 1945ff, prägend Wellen 3–4.  
Wyhl, Gorleben, Brokdorf etc. – 1970er/80er (Welle 4–5).  
Fukushima (2011) – Welle 6.  
Anthroposophen – seit ca. 1910 (Welle 3), Institutionen über Wellen 3–6.

## G. Ökonomie, Konsum, Arbeit

Börse – als moderne Leitbörse ab späten 19. Jh., Dominanz der Finanzmärkte besonders ab 1980er (Welle 5).

Wachstumsbegriff – ökonomisch ab 1950er politisch zentral (Wellen 4–5), Debatten um Postwachstum ab 1990er/2000er (5–6).

Unmerkliches Verschwinden der Landwirte – Strukturwandel: ab 1950er massiv (Welle 4–5).

Bio- / Dorfläden – Reformhauslinien ab 1920er, Bioläden ab 1980er, neue Dorfladeninitiativen ab 2000er (Wellen 5–6).

Wandlung des Portemonnaies – Bargeldbeutel bis 1990er (4–5), Karten/Smartphone ab 2000er (6).

Coworking-Cafés/-Spaces – ab ca. 2005/2010 (Welle 6).

Verschwinden der Schreibwarengeschäfte – rückläufig ab 1990er (Welle 5–6).

Verschwinden der Schuster – ab 1970er/80er (Welle 5).

Gross-Discounter, Outlet-Center – s.o., Welle 4–6.

Selbstbedienung, Scan-Kassen – s.o., Welle 4–6.

Verpackte Artikel in Kühlregalen, eingeschweißtes Obst – ab 1970er stark (Welle 4–5).

Müll – als Problem sichtbar ab 1970er (Welle 4–5), global (Plastik) ab 1990er/2000er (5–6).

Kleingärten / Selbstversorgung → Rollrasen – Übergang v.a. 1970–2000 (Wellen 4–5).

Niedriglohnarbeit im Handel / Plattformarbeit – Niedriglohnhandel ab 1980/90er (Welle 5), Plattformarbeit ab 2010er (Welle 6).

## H. Meta: Wissen, Paradoxien, Geschichtsbild

Wissenshunger (historischer Begriff) – um 1900 (Wellen 2–3).

Fortschritt – Leitidee ab 18. Jh., besonders 19.–20. Jh. (Wellen 1–4).

Paradoxie „mehr Information – weniger Wissen“ – diskutiert v.a. seit 1990er (Wellen 5–6).

Paradigmenwechsel – epistemologisches Konzept seit Kuhn (1962, Welle 4).

Uniforme Entwicklung oder Wiederholung? – Metafrage; stärker in 20. Jh.-Historiografie (3–5).

Entgrenzung (Verlust des Unbekannten) – spürbar ab Satellitenbildern/TV (Welle 4–5), verschärft durch Internet/Google-Earth (Welle 5–6).

Mythos „Du kannst ja abschalten“ – plausibel ab 1990er (permanente Medienpräsenz, Welle 5–6).

Restrisiko (Meta) – ab 1970er (Welle 4–5).

Positiver Wandel („Vorsicht!!!“) – Querfrage; v.a. in Reformdiskursen nach 1960 (4–6).

Lange Wellen / Kippunkte – als Konzept v.a. 20. Jh. (Kondratieff, Schumpeter, Welle 3–5).

Polykrise – Begriff ab 2010er (Welle 6).

Kybernetik (Meta) – s.o., 1940–1970er (3–4).

## I. Natur, Umwelt, Ressourcen

„Wo ist die Natur?“ – Leitfrage, relevant seit Urbanisierung (Wellen 2–7).

Bienensterben – als breites Thema ab 2000/2010er (Welle 6).

Waldsterben – erste Welle 1980er (saurer Regen, Welle 4), zweite Welle 2000/2010er (Trockenheit, 6).

Flurbereinigung – v.a. 1950–1970er (Welle 4).

Verschwinden der Hecken und Feldraine – parallel zur Flurbereinigung (Welle 4–5).

Monokulturen – seit 19. Jh., intensiviert nach 1950 (Welle 4–5).

Überdüngung – v.a. nach 1960/70er (Welle 4–5).

Verunreinigung des Grundwassers – Thema ab 1970er (Welle 4–5).

Massentierhaltung – stark ab 1960/70er (Welle 4–5).  
Überschwemmungskatastrophen – immer vorhanden; als Klimafolge diskutiert verstärkt ab 1990er (5–6).  
Dürreperioden – ältere Ereignisse, aber Klimadiskurs v.a. ab 2000er (6).  
Flächenverbrauch und Versiegelung – massiv seit 1950er (Wellen 4–6).  
Rückgang der Artenvielfalt / Biodiversität – wissenschaftlich belegt besonders ab 1980/90er (5–6).  
Anstieg der Jahrestemperaturen – gemessen seit 19. Jh., Klimadebatte ab 1980/90er (5–6).  
Weinanbauggebiete im Wandel – sichtbar ab 2000er (Welle 6→7).  
Nutzpflanzen unter Klimastress – verstärkt ab 2000er (6).  
Rückgang des Gletschereises – deutlich dokumentiert ab 1980er (5–6).  
Erwärmung und Versauerung der Meere – Forschung ab 1980er/90er, öffentliche Wahrnehmung ab 2000er (5–6).  
Invasive Arten – beobachtet seit 19. Jh. (Ballastwasser etc.), Fokus ab 1980/90er (5–6).  
Müll (Umweltperspektive) – Abfallproblematik ab 1970er (4–5).  
Smog, Feinstaub, Ozonalarm – Smogspitzen 1950–1970er (London, LA, Welle 4), Ozon/Feinstaub ab 1980er (5).  
Anti-Atom-Bewegung (Wyhl, Gorleben etc.) – ab 1970er (Welle 4–5).

Okay, dann setzen wir's jetzt wirklich „arbeitsfähig“ um – mit Fokus auf Welle 5 und 6 und mit direkter Andockstelle an unser Lexikon.

---

## 1. Welle 5 – Globalisierung, Mikrochip & Finanzialisierung

(ca. 1985–2015 – Aufstieg, Kipppunkt, Abstieg + Aha-Kästen)

### 1.1 Aufstieg – 5 Lexikon-Marker mit Jahren

#### Welle 5 – Aufstieg (ca. 1985–2000)

Desktop-Computer im Büro

– Lexikon: Desktop-Computer, Großrechner/Mainframe

– ab ca. 1985: PCs auf Schreibtischen, Mainframes im Hintergrund ersetzen Schreibmaschine und Karteikasten.

Geldautomat (ATM) und Plastikkarte

– Lexikon: Geldautomat, Wandlung des Portemonnaies

– ca. 1980–1995: flächendeckender Ausbau; Bargeld gibt es „aus der Wand“, die Bankfiliale verliert ihre Exklusivität.

Container & Containerhafen

– Lexikon: Container, Containerhafen, Straßen als fahrende Lager

– ca. 1980–2000: Containerbrücken, standardisierte Stahlboxen, Lkw-Kolonnen – sichtbare Verdichtung der globalen Lieferketten.

Gross-Discounter & Outlet-Center

– Lexikon: Gross-Discounter, Outlet-Center

– ca. 1980–2000: großflächige Märkte am Stadtrand, Malls und Outlets werden zur Standard-Adresse für „günstig einkaufen“.

Walkman → frühe mobile Medienkultur

– Lexikon: Walkman, Schallplattencover, Musikstile

– ca. 1980–1995: Musik auf den Ohren, im Bus oder Zug; Vorläufer der späteren digitalen Dauer-Verfügbarkeit.

## 1.2 Kipppunkt – 5 Lexikon-Marker mit Jahren

### Welle 5 – Kippphase (ca. 1995–2010)

Medienbrüche & New-Economy-Euphorie

– Lexikon: Medienbrüche, Internet, Desktop/Laptop

– ca. 1995–2000: Internet, E-Mail, Webseiten; Zeitungen und TV berichten euphorisch über „New Economy“ und „digitale Revolution“.

Börse & Finanzmärkte als Taktgeber

– Lexikon: Börse, Wachstumsbegriff

– 1999–2000: Dotcom-Blase mit Tech-Aktien; Börsenkurse werden zum täglichen Massen-Monitor.

9/11-Livebilder

– Lexikon: 9/11-Livebilder, Fernsehen, Tagesschau

– 2001: Anschläge in Echtzeit; globale Vernetzung erscheint plötzlich als Verletzlichkeit, nicht nur als Fortschritt.

Serie „24“ und neue Sicherheits-Narrative

– Lexikon: Serie „24“, Tonalität von Radiokommentaren, Standardisierung von Lebensstilen

– 2001–2010: Echtzeit-Serie über Terror und Gegenterror; Terror wird zu einem zentralen medialen Plot.

Finanzkrise 2008

– Lexikon: Börse, Müll (als Metapher für „toxic assets“), Niedriglohnarbeit

– 2008: Kollaps großer Banken, „toxic assets“, Rettungsschirme – das Versprechen „Märkte regeln das“ kippt.

## 1.3 Abstieg – 5 Lexikon-Marker mit Jahren

### Welle 5 – Abstieg / Erosion (ca. 2008–2015)

Verschwinden der Schreibwarengeschäfte

– Lexikon: Verschwinden der Schreibwarengeschäfte

– ca. 1995–2015: Onlinehandel und Büro-Digitalisierung verdrängen den klassischen Schreibwarenladen in der Innenstadt.

Verschwinden der Schuster

– Lexikon: Verschwinden der Schuster

– ca. 1970–2010, besonders spürbar in 1990er/2000er: Reparaturkultur schrumpft, Wegwerf-Sneaker dominieren.

Standardisierung von Lebensstilen

– Lexikon: Standardisierung von Lebensstilen, Gross-Discounter, Plakate/Marketing

– ca. 1990–2010: dieselben Ketten, dieselben Marken in jeder Stadt, auf jedem Kontinent.

Müll & Verpackungsorgien

– Lexikon: Müll, verpackte Artikel in Kühlregalen, eingeschweißtes Obst

– ca. 1990–2015: sichtbare Rückseite der „billig und jederzeit“-Logik.

Debatten um Zölle, Freihandel, Globalisierungskritik

– Lexikon: Zölle – von Zollunion bis Trump, Neue soziale Bewegungen

– ca. 1999 (Seattle) bis 2015+: Proteste gegen WTO/TTIP, Kritik an globalen Ungleichgewichten.

## 1.4 Zwei Aha-Kästen für Welle 5 (aus dem Lexikon gebaut)

### 📌 Aha-Kasten 5.1 – „Containerhafen bei Nacht“ (1980er/90er)

Stell dir ein Foto aus den späten 1980ern vor:

Ein riesiger Containerhafen, aufgenommen bei Nacht. Containerbrücken fahren langsam über gestapelte Stahlboxen, das Wasser dazwischen ist schwarz. Überall Natriumlicht, das in Orange spiegelt. Im Hintergrund ein Autobahnkreuz, auf dem die Lichter der Lkw-Kolonnen wie Lichtströme fließen.

In diesem Bild bündeln sich mehrere Lexikon-Einträge:

Container & Containerhafen (seit 1970er)

Straßen als fahrende Lager, Just-in-time-Logistik

Gross-Discounter & Outlet-Center, die über diese Ketten versorgt werden

Logistikhallen, die hinter der Kamera in der Landschaft liegen

Das Foto macht sichtbar:

Globalisierung ist Material + Infrastruktur, nicht nur ein abstraktes Schlagwort.

Wertschöpfung hängt an Stahlboxen, Computern und Fahrplänen, nicht mehr an lokalen Lagerhäusern.

Der „Wohlstand im Discounter-Regal“ steht auf unsichtbaren, hochkomplexen Ketten, die anfällig sind: Streik, Unfall, Finanzkrise.

### 📌 Aha-Kasten 5.2 – „Billigflieger-Gate“ (ca. 2005)

Ein Billigflieger-Gate irgendwo in Europa, Mitte der 2000er:

Menschen warten in einer Schlange, viele mit günstigen Rollkoffern, Rucksack, Handgepäck. Getränke und Essen in der Hand. Kein „Sonntagsanzug“, eher Kapuzenpulli, Leggings, T-Shirt. Hinter den Scheiben steht eine bunte Maschine einer Low-Cost-Airline.

#### *Lexikon-Verknüpfung:*

Reisen als alltägliche Praxis (nicht mehr seltenes Ereignis)

Kinderecken auf Flughäfen – austauschbare Transitorte

Standardisierung von Lebensstilen – identische Marken, gleiche Outfits

Müll / Verpackung – To-go-Becher und Plastikverpackungen im Wartebereich

Migrations-/Mobilitätsbilder – Pendeln, Wochenendtrips, Fernbeziehungen

Das Bild zeigt:

Das Versprechen der Welle 5: Die Welt wird „billig erreichbar“.

Gleichzeitig den Schatten: CO<sub>2</sub>-Emissionen, Müll, dünner werdende Unterschiede zwischen „Nah“ und „Fern“.

Den Übergang zu Welle 6: Online-Buchung, QR-Codes, digitale Tickets – der Flug ist nur ein Klick.

---

## 2. Welle 6 – Plattformen, Klima & KI

(Überlappung ca. 2005/10–2040 – Aufstieg, Kipppunkt, Abstieg + Aha-Kästen)

### 2.1 Aufstieg – 5 Lexikon-Marker mit Jahren

#### Welle 6 – Aufstieg (ca. 2005–2018)

Smartphone-Screen

- Lexikon: Smartphone-Screen
- ab 2007, breite Nutzung ab 2010er: Kommunikation, Arbeit, Konsum, Navigation und Kriseninformationen in einem Gerät.

Instagram & Inszenierung des Scheiterns

- Lexikon: Instagram (Inszenierung des Scheiterns...)
- ab 2010: Bilderflut, Selbstinszenierung, parallel dazu neue Formen, Verletzlichkeit zu zeigen.

TikTok-Kürze, Spotify-Songlänge, One-Pager

- Lexikon: TikTok-Kürze, Spotify-Songlänge, One-Pager
- ab ca. 2015–2020: Inhalte werden in Sekundenportionen gepresst; Aufmerksamkeit ist knappste Ressource.

Plattformarbeit & Lieferdienste

- Lexikon: Niedriglohnarbeit im Handel / Plattformarbeit, Gross-Discounter, Logistikhallen
- ab 2010er: Essenslieferung, Fahrdienste, Kleinjobs über Apps – Arbeit wird in Tasks zerlegt.

Logistikhallen & Straßen als fahrende Lager (E-Commerce)

- Lexikon: Logistikhallen, Straßen als fahrende Lager
- 2010er: Versandzentren wachsen an Autobahnen, Lieferwagen werden zur Alltagskulisse.

## 2.2 Kipppunkt – 5 Lexikon-Marker mit Jahren

### Welle 6 – Kippphase (ca. 2018–2025)

Fridays-for-Future-Demonstrationen

- Lexikon: Fridays-for-Future-Demos, „There is no Planet B“
- ab 2018: Jugendliche demonstrieren weltweit; digitale Mobilisierung plus Straßenpräsenz.

Corona-Dashboards & Zuhauseisitzen

- Lexikon: Epidemien, Corona, Zuhauseisitzen, Medienbrüche
- 2020–2022: Fallzahlen, Inzidenzen, Karten – das Leben wird durch Diagramme und Dashboards vermittelt.

Bienensterben & Waldsterben 2.0

- Lexikon: Bienensterben, Waldsterben, Rückgang der Artenvielfalt
- 2010er/2020er: Feldränder ohne Summen, vertrocknete Wälder; ökologische Kipppunkte werden im Alltag sichtbar.

Hitze- und Flutkatastrophen in Europa

- Lexikon: Überschwemmungskatastrophen, Dürre, Flächenverbrauch, Versiegelung
- z.B. Ahrtal 2021: überflutete Dörfer, eingestürzte Häuser; Klimafolgen sind keine abstrakte Zukunft.

Automatisierung von Überwachung

- Lexikon: Automatisierung von Überwachung, Smartphone-Screen
- ca. 2010–2025: Gesichtserkennung, Bewegungsprofile, Datenspuren – Sicherheit und Kontrolle verschmelzen.

## 2.3 Abstieg – 5 Lexikon-Marker mit Jahren

(Abstieg der „naiven Plattform-/Fossil-Logik“, Übergang in Welle 7)

### Welle 6 – Abstieg/Transition (ca. 2025–2040, vorgedacht)

Reparaturcafé & Urban Mining

- Lexikon: Reparaturcafé, Urban Mining
- ab 2010er, verstärkt 2020erff.: Gegenbewegungen zum Wegwerfen, neue Formen von Wertschätzung für Material.

Renaturierungs- und Rückbauprojekte

- Lexikon: Flächenverbrauch/Versiegelung, Urban Mining, Waldsterben
- ab 2020er: Straßenrückbau, Flächenentsiegelung, Wiederherstellung von Auen – frühe Vorböten von Welle 7.

Digital-Detox & Abwehr von Dauerverfügbarkeit

- Lexikon-Anschluss: Mythos „Du kannst ja abschalten“, Smartphone-Screen, Entgrenzung
- 2020er: Retreats, Offline-Wochen, analoge Tage – Reaktion auf Beschleunigung und Dauerpräsenz.

Strengere Regulierung von Plattformen

- Lexikon: Gesetzesdichte, Automatisierung von Überwachung, Zölle – bis Trump
- 2020er: Digitalgesetze, Wettbewerbsverfahren, Datenschutzregeln – Märkte und Plattformen werden politisch eingefasst.

Zunehmende Sichtbarkeit von Müll & Ressourcenverbrauch

- Lexikon: Müll, invasive Arten, Monokulturen, Erwärmung der Meere
- 2020er–2030er: Plastikstrände, Mikroplastik in Nahrung, tote Zonen in Meeren; das alte Wachstumsmodell verliert Legitimität.

## 2.4 Zwei Aha-Kästen für Welle 6

### 📌 Aha-Kasten 6.1 – „Corona-Dashboard im Wohnzimmer“ (2020)

Ein Wohnzimmer im Frühjahr 2020:

Auf dem Fernseher läuft kein Tatort, sondern ein Dashboard – eine Karte mit roten Punkten, daneben Diagramme mit Fallzahlen und Reproduktionswert. Auf dem Couchtisch liegt ein Laptop mit Homeoffice-Software, das Smartphone zeigt Push-Nachrichten. Draußen: leere Straßen, geschlossene Hallenbäder, gesperrte Spielplätze.

#### *Lexikon-Verknüpfung:*

Epidemien (Corona) – globale Gesundheitskrise

Zuhause sitzen – Homeoffice, Streaming, Kontaktbeschränkungen

Medienbrüche, Smartphone-Screen, Fernsehen – vom Abendfilm zur Datentafel

TikTok-Kürze, Social Media – kurze Clips erklären Maßnahmen, Witze über Lockdown

Müll, Verpackungen – To-go, Lieferdienste, Handschuhe, Masken

Das Bild zeigt:

Wie Weltlage und individuelles Leben über Zahlen, Karten und Screens zusammengekoppelt werden.

Wie ein historischer Kipppunkt – Pandemieerfahrung – mit Plattformlogik (Apps, Streams, Lieferdienste) verschmilzt.

Wie deutlich wird: Wir leben in Systemen, deren Dynamik wir nur noch über Datenbilder begreifen.

### 📌 Aha-Kasten 6.2 – „Fridays-for-Future-Demo mit Smartphones“ (ab 2018)

Eine Innenstadt an einem Freitagmittag, 2019:

Der Platz vor dem Rathaus ist voll mit Jugendlichen. Karton-Schilder: „There is no Planet B“, „System Change not Climate Change“. Viele filmen, machen Fotos, posten in Echtzeit. Hinter den Demonstrierenden fahren weiter Autos, Busse, Lieferwagen. Auf dem Dach des Rathauses vielleicht sogar noch eine alte Neon-Werbung.

#### *Lexikon-Verknüpfung:*

Fridays-for-Future-Demos, Greta Thunberg

Slogans („There is no Planet B“)

Smartphone-Screen, Instagram, TikTok-Kürze – Protest wird live gestreamt

Bienensterben, Waldsterben, Überschwemmungen, Dürre – die Themen hinter den Plakaten

Müll, Flächenverbrauch, Logistikhallen – unsichtbare Gegenseite des Alltags

Das Bild zeigt:

Die Jugend als zentrale Akteurin einer neuen Welle.

Wie Protest ohne Plattformen nicht denkbar wäre – und gleichzeitig diese Plattformen Teil des Problems sind (Ressourcen, Aufmerksamkeit, Energie).

Wie sich von hier aus eine Regenerations- und Ko-Evolutionslogik (Welle 7) andeutet, ohne dass das alte System schon verschwunden wäre.

---

### 3. Wie können wir das alles anschaulich visualisieren?

Zwei konkrete Vorschläge, direkt ableitbar:

#### 3.1 Icon-Matrix-Folie für Welle 5 & 6

Eine PowerPoint-Folie (oder Word-Grafik) mit einer 2×3-Matrix:

Zeilen:

Zeile 1: Welle 5 (1985–2015)

Zeile 2: Welle 6 (2005–2040)

Spalten:

Spalte 1: Aufstieg

Spalte 2: Kipppunkt

Spalte 3: Abstieg/Transition

In jeder Zelle:

Ein kleines Bild/Ikon (z.B. Stockfoto oder Zeichnung):

W5/Aufstieg: Containerhafen oder PC-Reihe

W5/Kipp: Börsensaal 2008 oder 9/11-TV-Bild

W5/Abstieg: Leerstehende Ladenzeile

W6/Aufstieg: Hand mit Smartphone

W6/Kipp: Corona-Dashboard / FFF-Demo

W6/Abstieg: Reparaturcafé oder Rückbau-Szene

Darunter 3–5 Lexikon-Stichworte mit Jahresangabe, z.B.:

Containerhafen (1980er/90er)

Desktop-Computer im Büro (ab 1985)

Gross-Discounter & Outlet-Center (1980–2000)

→ So wird auf einen Blick sichtbar:

Eine Welle ist kein Einzelereignis, sondern ein Bündel von Alltag, Infrastruktur, Medien, Natur.

#### 3.2 Zeitstrahl mit „Lexikon-Pins“

Zweite Folie:

Horizontale Achse: 1900–2050

Farbige Bänder: Welle 3, 4, 5, 6, 7

In den Bändern kleine Marker (Pins) aus dem Lexikon:

z.B. im Band Welle 5 (1985–2015):

„PC im Büro (ab 1985)“

„Geldautomat (1980–1995)“

„Containerhafen (1980–2000)“

„Walkman/Plattenspieler → CD/MP3 (1980–2000)“

„9/11-Livebilder (2001)“

„Finanzkrise 2008“

im Band Welle 6 (2005–2040):

„Smartphone (ab 2007)“

„Instagram (ab 2010)“

„FFF-Demos (ab 2018)“

„Corona-Dashboard (2020–22)“

„Reparaturcafé/Urban Mining (2010er+)“

Die Aha-Kästen kannst du als „Zoom“ aus diesem Zeitstrahl herausnehmen:

Eine Markierung anklicken → Kasten mit Story öffnet sich (im Vortrag: neue Folie).

Wenn du möchtest, gehe ich als Nächstes:

entweder die Matrix konkret für alle 7 Wellen durch (mit 3–5 Lexikon-Marker je Phase),

oder wir bauen direkt die erste Folienserie: 1 Slide „Matrix Welle 4–6“, gefolgt von je einem Aha-Kasten als Detailfolie.

Ich würde sagen: Die Matrix kriegen wir professionell hin – als sauberen inhaltlichen Bauplan für Slides. Ich baue sie daher als textliche Matrix-Vorlage, die du 1:1 in Folien umsetzen kannst.

### ***Logik pro Welle:***

3 Spalten: Aufstieg – Kippunkt – Abstieg

in jeder Spalte:

1 ikonisches Bild (mit Jahr/Zeitraum)

3 passende Lexikon-Stichworte + Zeitfenster (alles aus unserer Sammlung, nichts Wildes dazuerfunden)

Matrix-Vorlage „Lange Wellen × Aufstieg/Kipp/Abstieg“

Formatvorschlag für jede Wellen-Folie:

Zeile 1: Icon-Bild (Foto/Illustration)

Zeile 2: 3 Bulletpoints mit Lexikon-Begriffen + Jahresfenster

## **Phase 0 – Renaissance, Buchdruck, Aufklärung (ca. 1450–1780)**

Aufstieg (1450–1600)

Icon: Gutenberg-Druckwerkstatt mit Setzern und Presse (um 1450–1500)

### ***Lexikon-Anschlüsse:***

Bücher / Lesesucht – Bücher als knappe, dann massenhafter werdende Ware (ab 1450, Phase 0)

Medienbrüche – Buchdruck – Übergang von Handschrift zu Druck (ab 15. Jh.)

Rituale – Lesen & Vorlesen – Hausandacht, Bibellektüre, protestantische Lesekultur (16.–17. Jh.)

Kipppunkt (ca. 1650–1780)

Icon: Salon / Lesegesellschaft mit Enzyklopädie auf dem Tisch (ca. 1750)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Lesesucht – Debatten um „Lesesucht“ besonders bei Frauen (ca. 1780–1800)

Wörter / Weltbilder – Begriffe der Aufklärung (Vernunft, Fortschritt) prägen Diskurse

Auf den Boden spucken & Disziplinierung (Elias) – beginnende Zivilisationsprozesse (ca. 1500–1800)

Abstieg (Ende 18. Jh.)

Icon: Straßenszene der Französischen Revolution mit Flugblättern (ab 1789)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Rituale / Feste – Umbau alter religiöser Feste, neue politische Rituale

Wahlverhalten / Politikformen – erste moderne Verfassungszüge, Bürger als politischer Akteur

Konflikte, Kriege und Sicherheit – Religions- und Bürgerkriege als Bruchlinie der alten Ordnung

## **Welle 1 – Dampf & Fabrik (ca. 1780–1850)**

Aufstieg (1780–1830)

Icon: Baumwollspinnerei in Manchester mit Dampfmaschine (ca. 1800)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Alltagsdinge / Dinge – Spinnmaschinen, Webstühle als neue Alltags-Technik in Fabriken

Kartenspielen – Arbeiter- und Kneipenalltag als Gegenpol zur Fabrikdisziplin (19. Jh.)

Konflikte / Halbstarke-Vorformen – frühe Proletarisierung, soziale Spannungen (Vorformen späterer Jugendmilieus)

Kipppunkt (1811–1848)

Icon: Maschinenstürme (Ludditen) in Textilfabriken (1811–1816)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Konflikte, Kriege und Sicherheit – militärische Sicherung von Fabriken; Fabrik wird Konfliktort

Alltag, Rituale, Praktiken – Fabriksirene ersetzt Kirchenglöckchen (Zeitdisziplin)

Wahlverhalten / erste Formen politischer Beteiligung – Aufkommen moderner Protestformen

Abstieg (ab 1850)

Icon: Backstein-Textilfabrik als Ruine neben neuem Bahnknoten (2. Hälfte 19. Jh.)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Räume und Bauen – Fabrikviertel werden von neuen Stahl-/Eisenbahnarealen überformt

Kleingärten / Selbstversorgung – erste Stadtgärten als Antwort auf Industrialisierungsstress

Müll – frühe Stadtabfälle als Nebenprodukt der industriellen Produktion

## **Welle 2 – Eisenbahn & Stahl (ca. 1850–1910)**

Aufstieg (1850–1880)

Icon: Eröffnung eines großen Kopfbahnhofs mit Glasdach (ca. 1860–1880)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Kaufhaus – frühe Warenhäuser in Bahnhofsnähe (ab 1850er)

Weltausstellungen – 1851 London, danach Paris etc., Technik-Schauplätze (2. Hälfte 19. Jh.)

Straßencafés – bürgerliche Öffentlichkeit im Stadtraum wächst (spätes 19. Jh.)

Kipppunkt (1880–1900)

Icon: Dichte Eisenbahnnetz Karte Europas (um 1890)

#### *Lexikon-Anschlüsse:*

Medienbrüche – billige Massenpresse dank Transport und Drucktechnik

Börse – globale Rohstoff- und Aktienmärkte werden über Telegrafie gekoppelt

Müll / Umwelt – erste wahrnehmbare Luft- und Wasserverschmutzungen durch Industrie und Verkehr

Abstieg (1900–1930)

Icon: Nebenbahn mit schrumpfendem Personenverkehr, später stillgelegt

#### *Lexikon-Anschlüsse:*

Bahnsteigkarte (verschwindend) – 20. Jh. Aufkommen, Rückgang ab späterem 20. Jh.

Autobahnen/Vorlauf – motorisierter Individualverkehr kündigt sich an (frühe Autos)

Wahlverhalten / Nationalstaat – Eisenbahn als Infrastruktur imperial-nationaler Politik, die im 20. Jh. in Krieg und Krise läuft

### **Welle 3 – Elektrizität & Massenproduktion (ca. 1910–1950)**

Aufstieg (1910–1930)

Icon: Fließband in der Autofabrik, Ford River Rouge (1913+)

#### *Lexikon-Anschlüsse:*

Sportarten / Massenkultur – Stadionbeleuchtung, Abendspiele (20er/30er)

Kaufhäuser / Rolltreppe – elektrifizierter Konsumtempel (ab 1920er)

Radio – Massenmedium ab 1920er, Wohnzimmergerät

Kipppunkt (1929–1945)

Icon: Elektrifiziert beleuchtete Großstadt + Propagandapropaganda über Radio/Film (1930er)

#### *Lexikon-Anschlüsse:*

Film – Stumm/Ton/Farbe – Tonfilm ab 1927, Propagandafilme als Machtinstrument

Zitationswahnsinn / Wissenschaft – frühe Überproduktion von Wissen, aber politisch vereinnahmt

Konflikte, Kriege und Sicherheit – Atombombe – 1945 als extremer Endpunkt der Techniknutzung

Abstieg (1945–1950)

Icon: Trümmerlandschaften und zerstörte Fabriken nach dem Zweiten Weltkrieg

#### *Lexikon-Anschlüsse:*

Migration / Flüchtlinge – Displaced Persons, Heimatverlust

Müll / Trümmer – Zerstörung als „Abfall“ einer forcierten industriell-militärischen Welle

Mehr Grundrechte und Freiheiten – Neuanfang mit Menschenrechten und Verfassungen

### **Welle 4 – Auto, Öl & Konsumgesellschaft (ca. 1950–1985)**

Aufstieg (1950–1965)

Icon: Einfamilienhaus, Vorgarten, Auto, Einbauküche (ca. 1955)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Waschmaschine, Küche mit zeitsparenden Maschinen – Haushaltsgeräte-Boom (1950/60er)

Nylonstrümpfe, Nylonhemd – neue Materialien in Alltagskleidung (1950–70er)

Tupperparty – Heimkonsum, Plastikbehälter, Nachkriegswohlstand (1950–80er)

Kipppunkt (1969–1979)

Icon: Autofreier Sonntag 1973 – Menschen auf der Autobahn

***Lexikon-Anschlüsse:***

Atomkraft? Nein danke – Anti-AKW-Bewegung seit 1970er

Waldsterben (1. Welle) – Diskussion um sauren Regen (1980er, Spätphase Welle 4)

Wertewandel / neue soziale Bewegungen – Umwelt-, Frauen-, Friedensbewegung (ab späte 60er)

Abstieg (späte 1970er–1985)

Icon: Smognebel über Großstadt und Autoschlange mit Abgaswolken

***Lexikon-Anschlüsse:***

Smog, Feinstaub, Ozonalarm – Stadtluft wird Krisenthema

Hallenbäder & Jugendzentren – Infrastruktur aufgebaut, später Kostendiskussion und Schließungen

Müll, Verpackung, eingeschweißtes Obst – Wegwerf- und Plastikgesellschaft wird sichtbar

## **Welle 5 – Globalisierung, Mikrochip & Finanzialisierung (ca. 1985–2015)**

Aufstieg (1985–2000)

Icon: Open-Space-Büro mit Reihen von Desktop-PCs (späte 1980er/90er)

***Lexikon-Anschlüsse:***

Desktop-Computer, Großrechner/Mainframes – Übergang zum digitalen Büro (ab 1985)

Geldautomat & Wandlung des Portemonnaies – Bankkarte statt Bargeld (1980–2000)

Walkman / Schallplattencover – Musik wird mobil und entkörperlicht (1980er)

Kipppunkt (1999–2008)

Icon: Börsensaal 2008 mit abstürzenden Kursen auf den Bildschirmen

***Lexikon-Anschlüsse:***

Börse, Wachstumsbegriff – Märkte als Taktgeber (1990er/2000er)

9/11-Livebilder – 2001: globale Vernetzung als Schock

Zölle & Globalisierungskritik – Proteste gegen WTO/TTIP (ab 1999 Seattle)

Abstieg (2008–2015)

Icon: Leerstehende Ladenzeile in der Innenstadt, während am Stadtrand Logistikhallen wachsen

***Lexikon-Anschlüsse:***

Verschwinden der Schreibwarengeschäfte – Druck durch Onlinehandel (1995–2015)

Verschwinden der Schuster, Reparaturkultur – von Reparieren zu Wegwerfen

Standardisierung von Lebensstilen – gleiche Marken und Malls weltweit

## Welle 6 – Plattformen, Klima & KI (Überlappung ca. 2005/10–2040)

Aufstieg (2007–2018)

Icon: Hand mit Smartphone – Homescreen voller Apps (ab 2010)

### *Lexikon-Anschlüsse:*

Smartphone-Screen – ab 2007 Leitfläche für alles

Instagram, TikTok-Kürze, Spotify-Songlänge, One-Pager – Aufmerksamkeit als knappste Ressource (2010er)

Plattformarbeit, Lieferdienste, Logistikhallen – Arbeit & Warenströme via Plattform (2010er)

Kipppunkt (2018–2025)

Icon: FFF-Demo mit Schildern („There is no Planet B“) + Smartphones (ab 2018)

### *Lexikon-Anschlüsse:*

Fridays-for-Future-Demos – Jugendbewegung, global, digital vernetzt

Bienensterben, Waldsterben 2.0, Rückgang der Artenvielfalt – ökologische Kipppunkte im Alltag

Corona-Dashboards, Zuhause sitzen – 2020–22: Leben nach Kurven, Homeoffice, Serien- und Plattformkultur

Abstieg / Transition (2025–2040, vorgedacht)

Icon: Reparaturcafé in einem ehemaligen Ladenlokal, daneben Urban-Mining-Hinweis

### *Lexikon-Anschlüsse:*

Reparaturcafé, Urban Mining – Gegenbewegung zur Wegwerfökonomie (2010er+)

Digital-Detox, Mythos „Du kannst ja abschalten“ – bewusste Begrenzung der Online-Nutzung

Flächenrückbau / Renaturierung – Versiegelung wird rückgängig gemacht, Vorgriff auf Welle 7

## Welle 7 – Regeneration & Ko-Evolution (vorgedacht, ab ca. 2040/50)

Aufstieg (2040–2060, vorgedacht)

Icon: klimaresilientes Quartier – Solardächer, viel Grün, wenig Autos, Reparaturwerkstätten im EG

### *Lexikon-Anschlüsse:*

Gartenstadt (Update), Urban Gardening – neue Formen produktiver Stadtlandschaft

Kleingärten / Selbstversorgung → neue Kreislaufmodelle – zurück zur Nutzung, aber anders

Weinanbaugebiete im Wandel, Nutzpflanzen unter Klimastress – Landwirtschaft passt sich an

Kipppunkt (eine Generation später – politisch-institutionell)

Icon: Bürgerrat + digitaler Zwilling „light“ auf großem Screen – Menschen beraten über Stadttumbau

### *Lexikon-Anschlüsse:*

Neue soziale Bewegungen → institutionalisierte Partizipation – Bürgerräte, Deliberationsformate

Gesetzesdichte / neue Governance-Formen – weniger Detailregeln, mehr Zielkorridore (vorgedacht)

Lange Wellen / Kipppunkte – explizit reflektierte Transformationslogik, nicht mehr nur „Fortschritt“

Abstieg der alten Wellen (Fossil & Plattform-naiv)

Icon: Stillgelegtes Kohlekraftwerk, umgenutzte Logistikhallen, renaturierter Tagebau

### *Lexikon-Anschlüsse:*

Flurbereinigung, Monokulturen, Massentierhaltung – alte Agrar-Logiken werden zurückgebaut  
Autobahn-Rückbau, Logistikhallen-Umnutzung – Infrastruktur der Öl-/Konsumwelle verliert Dominanz  
Müll, Urban Mining, invasive Arten – „Altlasten“ werden zur Ressource oder aktiv bekämpft

Wie du das praktisch nutzen kannst

Für eine professionelle Folienserie ergeben sich zwei klare Formate:

Matrix-Folie pro Welle

Layout: 3 Spalten (Aufstieg – Kippunkt – Abstieg)

In jeder Spalte:

Oben: Foto/Illustration des Icons

Darunter: 3 Bulletpoints (die oben genannten Lexikon-Begriffe + Jahr)

→ Das ist deine Standard-Analysefolie für jede Welle.

## 📦 Aha-Kasten-Folien

Je Welle 1–2 separate Folien, auf denen du

das Icon-Bild groß machst

den zugehörigen Lexikon-Ausschnitt erzählend ausschreibst (wie beim „autofreien Sonntag“ oder „Containerhafen bei Nacht“).

→ Das ist deine Story-Ebene, wenn du in einen Vortrag oder ein Paper hineinzoomst.

Wenn du magst, kann ich im nächsten Schritt:

für 1–2 Wellen (z.B. 4 und 6) die Matrix in „Folien-Sprache“ ausformulieren (mit fertigen Bulletpoints, so dass du sie direkt in PowerPoint kopieren kannst),

und dazu jeweils einen Aha-Kasten-Text liefern, der sprachlich bereits auf ZEIT-/SZ-Niveau formuliert ist.

wir brauchen jetzt aus allem bisherige unser Analyseraster, (1) in einer umfassenden Version (mit allen Phasen (auch "Vorphase" und Ausblick) und (2) in einer reduzierten ArbeitsForm, (2), dann eine Beispielanalyse, eine mit jeweils herausgehobenen "Aha"-Effekt, wie eine separater "kasten", der mit einer geschichte, eine Bild, Foto, Songtext oder Gegenstandserklärung gefüllt ist.

Ich mach's mal ganz direkt in drei Schritten, so dass du es fast 1:1 ins Paper ziehen kannst:

---

# 1. Umfassendes Analyseraster

## 1.1 Die 9 Felder (Master-Version)

Analyseraster „Lange Wellen“ – 9 Felder

Technik und Infrastrukturen

Leittechniken, Energie- und Verkehrsnetze, Daten- und Versorgungsinfrastrukturen.

Räume und Bauen

Architektur, Siedlungsformen, Stadtplanung, Wohn- und Arbeitsräume.

Alltag, Versorgung und Ernährung

Alltagsdinge, Routinen, Arbeits- und Haushaltsorganisation; was gegessen wird, woher es kommt, wo und wie es besorgt und verzehrt wird.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder

Schul- und Hochschulsysteme, Wissenschaftsorganisation, Medienregime (Buchdruck, Presse, Radio, TV, Internet, Plattformen), dominante Weltbilder und Ideologien.

Kultur und Stile

Kunst, Musik, Literatur, Film, Popkultur, Moden, Design, Wohnstile.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft

Staatsformen, Verfassungen, Gewaltenteilung; Verwaltungen, Prüf- und Standardisierungsinstitutionen (TÜV, VDI ...); Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Vereine, NGOs, Bewegungen (z.B. Fridays for Future).

Ökonomie, Geld und Finanzsystem

Produktionsmodelle, Arbeitsformen, Eigentums- und Profitlogiken; Finanzmärkte, Kredite, Börsen, Investmentregime.

Konflikte, Kriege und Sicherheit

Kriege, Bürgerkriege, Terrorismus; Sicherheitsregime, Rüstung, Polizei, Überwachung; Umgang mit inneren und äußeren Bedrohungen.

Zukunftsbilder und Erwartungen

Utopien und Dystopien, Leitbilder, Szenarien; wie die „nächste Welle“ gedacht, versprochen oder gefürchtet wird.

Dieses Raster ist der volle Werkzeugkasten. Darauf setzen jetzt die Phasen/Wellen.

## 1.2 Phasen und Wellen – kurz gescannt mit den 9 Feldern

### Phase 0 – Renaissance, Buchdruck, Aufklärung (ca. 1450–1780)

Technik und Infrastrukturen: Buchdruck, Segel- und Flussschifffahrt, frühe Postsysteme, Mühlen, Holz- und Wasserkraft.

Räume und Bauen: Renaissance- und Barockstädte, Residenzen, Kirchen, Universitäten.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Agrargesellschaft, Märkte, erste Kolonialwaren (Zucker, Kaffee), wiederkehrende Hungerkrisen.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Humanismus, Reformation, wissenschaftliche Revolution, Aufklärung; Buchdruck als Medienrevolution.

Kultur und Stile: Renaissance, Barock, Rokoko; Kirchenmusik, frühe Oper, bürgerliche Literatur.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Monarchien, Ständegesellschaft, erste moderne Bürokratien; frühe Akademien, Gelehrtengesellschaften.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Fernhandel, Kolonialökonomie, Handelskompanien, frühe Börsen und Banken.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Religionskriege, dynastische Kriege, Seuchen, Holz- und Ressourcenkrisen.

Zukunftsbilder und Erwartungen: Religiöse Heilserwartungen + entstehende säkulare Fortschrittsidee („Verbesserbarkeit“ durch Vernunft und Technik), frühe Nachhaltigkeitsreflexion (Forstwirtschaft).

### Welle 1 – Dampf & Fabrik (ca. 1780–1850)

Technik und Infrastrukturen: Dampfmaschine, frühe Eisenbahnen, Fabriken, Bergbau.

Räume und Bauen: Fabrikstädte, Mietskasernen, erste Industrieviertel.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Fabrikarbeit, klare Schichtzeiten, städtische Armut, begrenzte Versorgung.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Aufklärung im Übergang, frühe Ingenieurwissenschaften, bürgerliche Öffentlichkeit.

Kultur und Stile: Klassik, Romantik, frühe Industriekritik in Literatur und Malerei.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Nationalstaatsbildung, erste Verfassungen, Arbeitervereine im Entstehen.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Industriekapitalismus, Fabrikunternehmer, frühe Aktiengesellschaften.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Revolutions- und Napoleonische Kriege, Pauperismus, Arbeiterproteste.

Zukunftsbilder und Erwartungen: Fortschritts- und Zivilisationsglaube vs. dystopische Fabrikbilder; Utopien des technischen Wohlstands.

## **Welle 2 – Eisenbahn & Stahl (ca. 1850–1910)**

Technik und Infrastrukturen: dichtes Eisenbahnnetz, Telegrafie, Stahlproduktion, Dampfschiffe.

Räume und Bauen: Bahnhöfe, Großstädte, Mietskasernen, Gründerzeitviertel.

Alltag, Versorgung und Ernährung: industrialisierte Versorgung, wachsende städtische Mittelschicht, verbesserte Ernährungslage.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Massenalphabetisierung, Nationalbildung, naturwissenschaftlicher Positivismus.

Kultur und Stile: Realismus, später Impressionismus; Massenpresse, Variété.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Nationalstaaten, Reichsgründungen, Parteien, Gewerkschaften, Vereine.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Schwerindustrie, Kartelle, Goldstandard, koloniale Ausbeutung.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Kolonialkriege, soziale Konflikte, Klassenkämpfe.

Zukunftsbilder und Erwartungen: Fortschrittsoptimismus, imperialistische Größenfantasien, erste warnende Stimmen.

## **Welle 3 – Elektrizität & Massenproduktion (ca. 1910–1950)**

Technik und Infrastrukturen: Elektrifizierung, Telefon, Auto im Aufstieg, Fließbandproduktion.

Räume und Bauen: frühe Hochhäuser, Fabrikkomplexe, „Neue Sachlichkeit“ in Architektur.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Massenkonsum beginnt, Radio im Wohnzimmer, Standardisierung von Produkten.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Massenmedien (Radio, Film), Propaganda, neue Massenuniversitäten.

Kultur und Stile: Avantgarden, Bauhaus, Jazz, Massenkino.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Weltkriege, Totalitarismen, erste internationale Organisationen (Völkerbund).

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Taylorismus, Fordismus, Weltwirtschaftskrise, New Deal.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: Erster und Zweiter Weltkrieg, totaler Krieg, Holocaust, Atombombe.

Zukunftsbilder und Erwartungen: „Die schöne neue Welt“ (Technikutopie) vs. apokalyptische Kriegs- und Atomvisionen.

## **Welle 4 – Auto, Öl & Konsumgesellschaft (ca. 1950–1985)**

Technik und Infrastrukturen: Auto, Autobahnen, Massenflugverkehr, Erdöl als Leitsubstanz, Atomkraft.

Räume und Bauen: Suburbia, Großsiedlungen, Einkaufszentren, autogerechte Stadt.

Alltag, Versorgung und Ernährung: Haushaltsgeräte, Supermarkt, Tiefkühlkost, steigender Fleischkonsum.  
Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Ausbau von Schulen und Hochschulen, Fernsehen als Leitmedium, Modernisierungsoptimismus.  
Kultur und Stile: Popkultur, Rock/Pop/Disco, Design-Klassiker im Wohnzimmer, bunte Kunststoffwelten.  
Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Wohlfahrtsstaat, Systemkonflikt Ost/West, neue soziale Bewegungen (Öko, Frauen, Frieden).  
Ökonomie, Geld und Finanzsystem: fordistische Vollbeschäftigung, Massenproduktion, Ölkrisen, Stagflation.  
Konflikte, Kriege und Sicherheit: Kalter Krieg, Stellvertreterkriege, RAF & Terrorismus, Atomangst.  
Zukunftsbilder und Erwartungen: „Wohlstand für alle“ vs. „Grenzen des Wachstums“, Atomkraft oder ökologische Wende.

## **Welle 5 – Globalisierung, Mikrochip & Finanzialisierung (ca. 1985–2015)**

Technik und Infrastrukturen: PC, Internet, Mobilfunk, Containerlogistik.  
Räume und Bauen: globale Städte, Büroparks, Logistikzentren, Shopping Malls.  
Alltag, Versorgung und Ernährung: flexible Arbeitszeiten, Fast Food, globale Warenketten, Billigflieger.  
Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Massenuniversitäten, Digitalmedien, „Ende der Geschichte“-Erzählung, später Globalisierungskritik.  
Kultur und Stile: MTV, Pop-Eclectic, Global Pop, Branding.  
Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: EU-Integration, WTO, NGOs, World Social Forum, Post-89-Umbrüche.  
Ökonomie, Geld und Finanzsystem: neoliberale Deregulierung, Shareholder-Value, Finanzmärkte als Taktgeber, Krise 2008.  
Konflikte, Kriege und Sicherheit: Golfkriege, Jugoslawienkriege, „War on Terror“.  
Zukunftsbilder und Erwartungen: New Economy-Euphorie → Krisenszenarien, Unsicherheit, erste „Multiplen Krisen“-Erzählungen.

## **Welle 6 – Plattformen, Klima & KI (Überlappung, ca. 2005/10–2040)**

Technik und Infrastrukturen: Smartphones, Plattformen, Cloud, Rechenzentren, erneuerbare Energienetze.  
Räume und Bauen: verdichtete Städte, Co-Working, Smart City-Experimente, Reallabore.  
Alltag, Versorgung und Ernährung: On-Demand-Lieferdienste, Plattformarbeit, Bio-/Veganboom, Datafizierung des Alltags.  
Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: Social Media, Algorithmisierung von Öffentlichkeit, Klimawissen (IPCC), KI-Diskurse.  
Kultur und Stile: Serienkultur, Streaming, Retro- und Nostalgiewellen, Klima- und KI-Dystopien.  
Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: Governance-Krisen, populistische Parteien, Bewegungen wie Fridays for Future, neue Regulierungsversuche von Big Tech.  
Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Plattformökonomie, Daten als Rohstoff, Start-up-Ökosysteme, Krypto-Blasen.  
Konflikte, Kriege und Sicherheit: Klimakrise, Ukrainekrieg, Cyberangriffe, Pandemieerfahrung.  
Zukunftsbilder und Erwartungen: KI-Utopien und -Dystopien, Klimakatastrophe vs. Green Deal, Resilienz, Polykrise.

## **Welle 7 – Regeneration & Ko-Evolution (vorgedacht, ab ca. 2040/50)**

Technik und Infrastrukturen: regenerative Energiesysteme, Kreislaufinfrastrukturen, naturbasierte Lösungen, „Zwilling light“ / digitale Zwillinge als Planungsinstrumente.

Räume und Bauen: klimaresiliente Städte, gemischte Quartiere, reversible Bauten, mehr Grün- und Wasserflächen.

Alltag, Versorgung und Ernährung: stärker pflanzenbasierte Ernährung, regionale Kreisläufe, Zeitwohlstand, andere Arbeit-Care-Balance.

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder: lebenslange Lernsysteme, stärker reflexive Medienkultur, Pluralität von Weltbildern bei zugleich höherer wissenschaftlicher Literalität.

Kultur und Stile: Ästhetik der Reparatur, Pflege, Regeneration; weniger „Hightech-Glamour“, mehr Alltagsqualität.

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft: neue Formen geteilter Souveränität, deliberative Gremien, Bürgerräte, starke lokale und transnationale Zivilgesellschaft.

Ökonomie, Geld und Finanzsystem: Regenerationsökonomien, langfristige Investitionslogiken, neue Eigentums- und Upside-Sharing-Modelle, Planet als harte Budgetgrenze.

Konflikte, Kriege und Sicherheit: weiterhin Konflikte, aber mit stärker institutionalisierter Aushandlung von Zielkonflikten (radikale Kompromisse), Sicherheitsbegriffe, die Klima, Gesundheit und digitale Integrität einschließen.

Zukunftsbilder und Erwartungen: nicht „Heilszustand“, aber stabilere Zielkorridore: Wohlstand im Rahmen planetarer Grenzen, Ko-Evolution von Technik, Gesellschaft und Natur.

---

## 2. Reduzierte Arbeitsform (für den Alltag)

Damit wir nicht jedes Mal 9 Felder × 8 Wellen abarbeiten müssen, zwei pragmatische Ebenen:

### 2.1 Arbeitsform A – Schnellscan (3 Felder)

Für eine schnelle Einschätzung einer Welle/Dekade:

Technik und Infrastrukturen

Alltag, Versorgung und Ernährung

Zukunftsbilder und Erwartungen

Frage jeweils in einem Satz:

Was trägt die Epoche technisch?

Wie landet das im Alltag?

Welche Zukunft wird erwartet oder gefürchtet?

### 2.2 Arbeitsform B – Fünferkern (empfohlene Standard-Arbeitsform)

Für ernsthafte Analysen (Paper, Vortrag, ZK/RK):

Technik und Infrastrukturen

Alltag, Versorgung und Ernährung

Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder

Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft

Ökonomie, Geld und Finanzsystem

Optional nach Bedarf ergänzen:

Räume und Bauen

Kultur und Stile

Konflikte, Kriege und Sicherheit

Zukunftsbilder und Erwartungen

**Regel:**

Erst Fünferkern füllen (je 2–3 Marker),

dann 1–2 optionale Felder ergänzen,

dann ZK/RK-Haken: Welche Zielkonflikte springen ins Auge?

---

### 3. Beispielanalyse (mit Aha-Kasten)

#### Welle 4 – Auto, Öl & Konsumgesellschaft (ca. 1950–1985) – Fünferkern

##### 1. Technik und Infrastrukturen

Auto, Autobahn, Tankstellennetze, Massenflugverkehr, Öl- und Gasleitungen.

Atomkraftwerke als Energieversprechen, Stromnetz im Ausbau.

##### 2. Alltag, Versorgung und Ernährung

Einfamilienhaus + Auto + Einbauküche als Leitbild.

Supermärkte, Tiefkühlkost, Konserven; Fleisch als tägliches Lebensmittel.

Hausarbeit wird elektrifiziert, aber bleibt geschlechterungleich verteilt.

##### 3. Wissen, Bildung, Medien und Weltbilder

Ausbau von Schulen und Hochschulen, Bildungsexpansion.

Fernsehen als Leitmedium, „Tagesschau-Gesellschaft“.

Modernisierungsoptimismus („Wohlstand für alle“) im Westen, Planoptimismus im Osten.

##### 4. Politik, Institutionen und Zivilgesellschaft

Wohlfahrtsstaat, feste Parteienlandschaften, Systemkonflikt Ost/West.

Ausbau sozialstaatlicher Institutionen (Renten-, Krankenversicherung).

Entstehung der Umweltbewegung, Anti-AKW-Initiativen, Friedensbewegung.

##### 5. Ökonomie, Geld und Finanzsystem

Fordistische Massenproduktion, Fließbänder, große Industrieunternehmen.

Vollbeschäftigung (im Westen), geregelte Tarifordnungen.

Ölkrise 1973/79, Stagflation, beginnende Verschiebung hin zu Finanzmärkten.

#### 📌 Aha-Kasten – „Autofreier Sonntag 1973“

Ein Bild, das die Welle kippen lässt

Stell dir ein Foto aus dem Herbst 1973 vor:

Eine breite Autobahn, aber statt Autos: Menschen. Familien mit Kinderwagen, Jugendliche auf Rollschuhen, ältere Paare mit Klappstühlen. Kinder malen mit Kreide auf den Asphalt. Im Hintergrund stehen die leeren Leitplanken, die Schilder „130 km/h“ wirken plötzlich absurd, wie Relikte einer anderen Welt.

Der „autofreie Sonntag“ während der Ölkrise war genau so ein Bild:

Die Infrastruktur der Auto-/Öl-Welle ist da – Autobahn, Leitplanken, Tankstellen, Motorisierungsgrad.

Aber der Alltag bricht für einen Moment auf: Man spaziert dort, wo sonst gebettet wird.

Das Weltbild kippt: Plötzlich ist sichtbar, dass diese Selbstverständlichkeit – immer Autofahren, jederzeit, billig – verletzlich ist.

Politisch markiert die Szene den Beginn einer neuen Problemwahrnehmung: Energieabhängigkeit, Verwundbarkeit, später Klimathemen.

Ökonomisch ist es ein Vorzeichen: Die fordistische Vollgas-Wachstumslogik bekommt Risse.

In einem Bild kondensiert sich die ganze Welle:

Aufstieg des Autos als Leitobjekt,

Abhängigkeit vom Öl,

Verwundbarkeit des Systems,

Keim einer neuen, kritischeren Zukunftserzählung.

Genau solche Aha-Kästen kannst du für jede Welle setzen:

ein Foto (z.B. Tupperparty, Containerhafen, Fridays-for-Future-Demo),

ein Gegenstand (z.B. Smartphone, Tiefkühltruhe, Energiesparlampe),

ein Song, ein Plakat, eine TV-Szene.

Der Kasten macht das Raster spürbar: Die lange Welle landet im Kopf, weil sie in einem konkreten Bild aufgehoben ist.

gut, aber noch jede Phase ergänzen, s. im Stil die beigefügte Datei, nenne jeweils für die jeweilige Welle und für die drei Phasen (auf, kippen, ab) drei Beispiele, so konkret wie möglich und v.a. mit Jahreszahlen, verstanden?

Alles klar, ich mache genau das, was du beschreibst:

I. Natur, Umwelt, Ressourcen hast du inhaltlich schon gut ergänzt – das habe ich intern „verbaut“ und mitgedacht.

Jetzt kommt der Kern deiner Bitte:

Für jede der 7 Wellen nenne ich

Aufstieg,

Kipppunkt,

Abstieg,

jeweils 3 ikonografische Beispiele,

so konkret wie möglich und immer mit Jahreszahl/Zeitraum (Jahreszahl oder Dekade).

Ich bleibe im Stil der bisherigen Datei: kurze, fachjournalistische Stichsätze, die sich direkt in ein Paper ziehen lassen.

## **Welle 1 – Dampf & Fabrik (ca. 1780–1850)**

### *Aufstieg – drei ikonografische Beispiele*

ab 1780er-Jahren – Baumwollspinnereien in Manchester

Lange Backsteinbauten mit hohen Fenstern, Reihen von Spinnmaschinen; das Dorf wird zur Fabrikstadt.

1769 / 1770er-Jahre – Watt-Dampfmaschine in Bergwerken

Dampfmaschinen pumpen Wasser aus den Schächten; die Maschine wird zum „Herz“ des Bergwerks.

ab 1830er-Jahren – Fabriksirene statt Kirchenglocke

Morgens um 5 Uhr: Die Sirene ruft Arbeiter:innen in die Spinnerei – Zeitdisziplin ersetzt das bäuerliche Tagesrhythmusgefühl.

### *Kipppunkt – drei ikonografische Beispiele*

1811–1816 – Maschinenstürme in England (Ludditen)

Arbeiter dringen nachts in Textilfabriken ein, zerstören Webstühle; Technik erscheint erstmals als Gegner.

1842 – Engels beobachtet Arbeiterquartiere in Manchester

Enge Gassen, feuchte Kellerwohnungen, Ruß: „Die Lage der arbeitenden Klasse“ als visuelles und analytisches Dokument.

1848 – Barrikaden in den Industriestädten Europas

Pflastersteine, Holz, Möbel, hinter denen Arbeiter und Bürger kämpfen; der soziale Konflikt tritt offen auf die Straße.

### *Abstieg – drei ikonografische Beispiele*

ab 1850er-Jahren – Fabrikschornstein hinter dem Bahnhof

Neue Bahnhöfe und Stahlwerke überlagern die alten Textilfabriken – die Dampf-&-Fabrik-Welle wird selbst zur Vorgeschichte.

späte 19. Jh. – Umnutzung alter Mühlen

Wasser- und Windmühlen stehen still oder werden romantisiert als „Ruinen“; sie werden zum Bild der vorindustriellen Welt.

ab 1880er-Jahren – Fabrik als „altmodischer“ Produktionsort

Neue, größere Stahl- und Maschinenwerke lösen die alten, kleineren Textilfabriken ab; erste Fabrikgeneration wird an den Rand gedrängt.

## **Welle 2 – Eisenbahn & Stahl (ca. 1850–1910)**

### *Aufstieg – drei ikonografische Beispiele*

1825 – Eröffnung der Stockton–Darlington Railway (GB)

Eine Dampflok zieht Wagen voller Kohle und Menschen; Eisenbahn wird ernst genommen.

1830 – Liverpool–Manchester Railway

Der erste planmäßig betriebene Personenverkehr zwischen Industrie- und Hafenstadt; Bahnhöfe werden zu neuen Toren der Stadt.

1889 – Eiffelturm in Paris

Stahlkonstruktion als Monument; Ingenieurtechnik wird zur öffentlichen Ikone der Moderne.

### *Kipppunkt – drei ikonografische Beispiele*

ab 1870er-Jahren – Dichte Eisenbahnnetze in Europa

Karten mit eng geknüpften Linien; Eisenbahn ist nicht mehr Ausnahme, sondern Standard-Infrastruktur.

1890er-Jahre – Großstädtische Kopfbahnhöfe

Hallen mit Glasdächern, ununterbrochen ein- und ausfahrende Züge; die Stadt organisiert sich am Takt der Bahn.

1900 – Weltausstellung Paris mit Technikpalästen

Lokomotiven, Maschinen, Stahlhallen; Fortschritt wird in stets größerem Maßstab inszeniert.

### *Abstieg – drei ikonografische Beispiele*

ab 1920er-Jahren – Erstes „Auto vor dem Bahnhof“

Privatwagen vor dem Bahnhofsportal; das neue Leitverkehrsmittel drängt sich an den Knotenpunkt der alten.

1950er–1960er-Jahre – Stilllegung von Nebenbahnen

Überwachsene Gleise, verlassene Bahnhofsgebäude; Landstriche verlieren ihren Bahnanschluss, Straßenverkehr übernimmt.

ab 1970er-Jahren – Güterzüge hinter Lärmschutzwänden

Eisenbahn verschwindet aus dem Stadtbild; die einstige Fortschrittsikone wird zum unsichtbaren Hintergrundsystem.

## Welle 3 – Elektrizität & Massenproduktion (ca. 1910–1950)

### *Aufstieg – drei ikonografische Beispiele*

1913 – Fließbandproduktion bei Ford (USA)

Autos ziehen in gleicher Geschwindigkeit am Band vorbei; Arbeiter:innen führen standardisierte Handgriffe aus.

1920er-Jahre – Elektrisches Licht in der Großstadt

Nachtaufnahmen mit Straßenlaternen, Leuchtreklamen, beleuchteten Schaufenstern; die Stadt wird zur „Lichtmaschine“.

1927 – Tonfilm („The Jazz Singer“) in den Kinos

Publikum im dunklen Saal, plötzlich Ton und Bild gemeinsam; neue Massenunterhaltung.

### *Kipppunkt – drei ikonografische Beispiele*

1929 – Börsencrash an der Wall Street

Menschenmengen vor der Börse, Zeitungen mit Schock-Schlagzeilen; die Logik der Massenproduktion gerät in eine Systemkrise.

1933–1939 – Propagandafilm und Massenkundgebung

Aufmärsche, Lautsprecher, Radios; Elektrizität und Medien verstärken autoritäre Politik.

1944–1945 – Bombardierte Industriezentren

Fabriken als militärische Ziele, zerstörte Produktionsanlagen; die industrielle Infrastruktur wird zum Schauplatz totaler Kriegsführung.

### *Abstieg – drei ikonografische Beispiele*

1945 – Trümmerstädte in Europa und Japan

Zerstörte Fabrikareale, eingestürzte Hallen; die alte industriell-militärische Konstellation bricht physisch zusammen.

späte 1940er – „Displaced Persons“ vor Fabrikrüinen

Menschen auf der Suche nach Arbeit und Heimat; die industrielle Massenproduktion kann die soziale Krise nicht auffangen.

1950er-Jahre – Umrüstung von Kriegs- auf Konsumproduktion

Rüstungsfabriken werden auf Kühlschränke, Waschmaschinen, Autos umgestellt; der Fokus verschiebt sich zur Konsumgesellschaft (Welle 4).

## Welle 4 – Auto, Öl & Konsumgesellschaft (ca. 1950–1985)

### *Aufstieg – drei ikonografische Beispiele*

1950er-Jahre – Einfamilienhaus mit Carport

Neubausiedlungen, frisch geteerte Straßen, das Auto direkt vor der Haustür; Auto und Haus bilden das Wachstumsduo.

1956 – Start des US-Interstate-Highway-Programms

Luftbilder neuer, breiter Autobahnen; die Landschaft wird nach dem Auto neu geschnitten.

1960er-Jahre – Erste Shopping Malls / Einkaufszentren

Großparkplatz, Klimaanlage, Rolltreppen; Konsum wird in klimatisierte, autoabhängige Räume verlagert.

### *Kipppunkt – drei ikonografische Beispiele*

1969 – Mondlandung im Fernsehen

Wohnzimmer mit TV-Gerät, Millionen schauen zu; Technikglaube und „Wohlstand für alle“ erreichen einen symbolischen Höhepunkt.

1973 – Autofreier Sonntag in der BRD

Menschen spazieren auf der Autobahn; das Bild unserer Öl-Autowelt kippt sichtbar, Verletzlichkeit tritt ins Bewusstsein.

späte 1970er – Anti-AKW-Proteste (Wyhl, Brokdorf)  
Demonstrierende vor Kühltürmen, Transparente „Atomkraft? Nein danke“; Grenzen des Technik-Optimismus werden auf der Straße verhandelt.

### *Abstieg – drei ikonografische Beispiele*

ab 1980er-Jahren – Smogalarm in Großstädten

Braune Luft, Masken, Fahrverbote; die Nebenfolgen motorisierter Mobilität dringen ins Alltagsbild.

1985–1990er – Innenstädte mit Leerstand, Malls am Stadtrand

Verlassene „Tante-Emma“-Läden vs. neue Einkaufszentren im Grünen; klassische Stadtstrukturen erodieren.

späte 1980er – Recyclinghöfe & Mülltrennung

Bunte Tonnen, Sammelstellen für Glas und Papier; die Rückseite des Konsums wird zum Thema und löst die reine Wachstums-Erzählung ab.

## **Welle 5 – Globalisierung, Mikrochip & Finanzialisierung (ca. 1985–2015)**

### *Aufstieg – drei ikonografische Beispiele*

1981–1985 – PC im Büro und zuhause

Graue Kästen auf Schreibtischen, Disketten, Nadeldrucker; Informationsarbeit löst Papier- und Schreibmaschinenarbeit ab.

1990er-Jahre – Containerhafen im Vollbetrieb

Containerbrücken, Stapel aus Stahlboxen; globalisierte Warenströme werden zur alltäglichen Logistiklandschaft.

1995–2000 – Internetcafés und erste E-Mails

Menschen sitzen in Reihen vor Monitoren; globale Kommunikation wird (fast) in Echtzeit normal.

### *Kipppunkt – drei ikonografische Beispiele*

1999–2000 – „Y2K“ und New-Economy-Boom

Börsensendungen voller Tech-Aktien, Plakate von Start-ups; Euphorie über digitale Märkte.

2001 – 9/11-Livebilder

Flugzeuge, Türme, Rauchwolken in Echtzeit; globale Vernetzung zeigt auch Verletzlichkeit.

2008 – Finanzkrise

Händler vor Absturzkursen, Lehman-Bros.-Logo verschwindet, Menschen räumen Büros; Finanzmärkte werden als systemisches Risiko sichtbar.

### *Abstieg – drei ikonografische Beispiele*

ab 2010 – Leerstände in Einkaufsstraßen

„Zu vermieten“-Schilder, geschlossene Läden; Onlinehandel entzieht der alten Globalisierungsoberfläche (Ladenstraße) das Fundament.

2010er-Jahre – Proteste gegen Freihandelsabkommen (z.B. TTIP)

Demonstrationen mit Slogans gegen „Global Player“; die Erzählung vom immer guten Freihandel bricht.

2013–2015 – Whistleblower und Überwachungsdebatten (Snowden)

PowerPoint-Folien mit Überwachungsprogrammen; globale Vernetzung erscheint als Infrastruktur für Kontrolle, nicht nur für Freiheit.

## **Welle 6 – Plattformen, Klima & KI (Überlappung ca. 2005/10–2040)**

### *Aufstieg – drei ikonografische Beispiele*

2007 – Vorstellung des iPhone

Eine Hand hält ein Touchscreen-Gerät; das Smartphone bündelt Telefon, Computer, Kamera, Musik und Navigation.

2010er-Jahre – Lieferdienste und Plattformarbeit

Fahrradkuriere mit Markenrucksäcken, klingelnde Apps; Arbeit wandert auf Plattformen, der Stadtraum wird zur Logistikoberfläche.

ab 2012 – Cloud-Rechenzentren

Fensterlose Hallen mit Kühlanlagen, innen Reihen von Serverracks; die physische Rückseite der „Cloud“.

### ***Kipppunkt – drei ikonografische Beispiele***

2018–2019 – Fridays-for-Future-Demonstrationen

Junge Menschen mit Karton-Schildern („There is no Planet B“), omnipräsent auf Social Media; Klima wird zur zentralen Zukunftsfrage.

2020–2021 – Corona-Pandemie und Dashboards

Weltkarten mit roter Punktwolke, Kurven, Inzidenzwerte auf Bildschirmen; Alltag wird in Echtzeit gemessen und reguliert.

2022–2023 – KI-Chatbots und Bildgeneratoren im Mainstream

Screenshots von Chatverläufen, KI-Bilder auf Titelseiten; „künstliche Intelligenz“ wird zur Massen-Erfahrung, nicht mehr nur Laborphänomen.

### ***Abstieg – drei ikonografische Beispiele***

(hier: beginnender Abstieg der „naiven Plattform-/Fossil-Logik“, noch mitten im Prozess)

ab 2020 – Regulierungswellen gegen Big Tech (z.B. EU-Digitalregeln)

Anhörungen im Parlament, Schlagzeilen über Rekordstrafen; Plattformen werden politisch eingefasst.

2020er-Jahre – Hitze- und Flutkatastrophen in Europa (z.B. Ahrtal 2021)

Überflutete Straßen, eingestürzte Häuser, zerstörte Brücken; Klimafolgen machen die Grenzen des bisherigen Modells sichtbar.

zunehmend – „Digital Detox“ und bewusster Verzicht

Menschen legen das Smartphone sichtbar zur Seite, Retreats ohne WLAN; erste Gegenbewegung zur totalen Plattfordurchdringung.

## **Welle 7 – Regeneration & Ko-Evolution (vorgedacht, ab ca. 2040/50)**

(hier notwendigerweise „vorgedachte“ Bilder, aber an heutige Signale anschließbar)

### ***Aufstieg – drei ikonografische Beispiele***

ab ca. 2040 – Stadtquartier mit Schwammstadt-Logik

Entsiegelte Flächen, Bäume, Retentionsmulden, Fassadenbegrünung; Regenwasser wird aufgenommen statt weggespült.

2040er-Jahre – Kreislaufhäuser und reversible Bauten

Gebäude mit rückbaubaren Verbindungen, Materialpässen; Abrissbagger werden durch sortierenden Rückbau ersetzt.

2040er-Jahre – Energie- und Wärmenetze als Gemeingut

Bürgerenergiegenossenschaften betreiben lokale Netze; Solardächer, Wärmepumpen, saisonale Speicher als Standardbild.

### ***Kipppunkt – drei ikonografische Beispiele***

eine große politische Entscheidung – „Fossiler Ausstiegstermin wird real“

Foto von der letzten Kohlezug-Fahrt oder der letzten Ö raffinerie-Schicht; politisch vereinbarter Abschalttermin wird sichtbar vollzogen.

Bürgerrat mit Reallabor-Feedback

Menschen sitzen um ein Stadtmodell / einen digitalen Zwilling; Abstimmung über Varianten mit Blick auf Daten und Alltagsberichte.

Gletscher-„Nullpunkt“-Foto

Tafeln, die anzeigen, wo der Gletscher 2000, 2020, 2040 lag – und jetzt Fels; kollektives Eingeständnis, dass bestimmte Verluste irreversibel sind.

### *Abstieg – drei ikonografische Beispiele*

(Abstieg der alten Wellen innerhalb der Regenerations-Logik)

Rückbau von Autobahnabschnitten in Stadtlagen

Luftbilder: Ehemalige Stadtautobahn wird zum Park, Rad- und Fußweg; Fahrspuren verschwinden.

Stillgelegte Logistikhallen – Umnutzung zu Werkstätten, Wohnraum, Kulturorten

Hallen mit eingeschnittenen Fenstern, Innenhöfe, Bäume; vom Warenumschatz zum lokalen Sozialraum.

Renaturierte Tagebaulandschaften

Früher Braunkohleloch, jetzt See mit wiederbewaldeten Ufern; Schautafeln erinnern an den alten Zustand.

Wenn du willst, können wir jetzt für jede Welle einen dieser Marker nehmen und ihn – wie beim „autofreien Sonntag 1973“ – zu einem voll ausgearbeiteten Aha-Kasten machen (Kurzgeschichte + Deutung + ZK/RK-Haken). Sag einfach, mit welcher Welle wir anfangen sollen.

ordne bitte bzw. schärfe es nach - unser Lexikon, v.a. verorte alle Einträge mit Jahreszahlen, ggf. werden einzelnen Phänomene wieder auftauchen. Danach- Frage, wie können wir sinnvoll die Beispiele aus unserem Lexikon zur Illustration nutzen der vorherigen Aufgabe nutzen, mache hierzu bitte Vorschläge, die noch anschaulich bleiben, ggf. einem Schaubild, schau selbst, bin gespannt!

Ich mach das in zwei Schritten:

Jahres-/Dekaden-Verortung für das Lexikon – in Kurzform, damit du es gut in die Word-Fassung einbauen kannst.

Vorschlag, wie wir das Lexikon systematisch zur Illustration der 7 Wellen nutzen (inkl. Schaubild-Idee).

Ich wiederhole NICHT die ganzen Erläuterungstexte, sondern ergänze nur Zeitfenster (und ggf. Wellen-Hinweise). So bleibt es handhabbar.

---

## **1. Jahres- / Dekaden-Verortung des Lexikons**

A. Alltag, Rituale, Praktiken

Alltagsdinge / Dinge – laufend; jeweils wellenspezifisch (0–7).

Kartenspielen – verbreitet seit 18. Jh.; Hochphase 19.–spätes 20. Jh. (Wellen 2–4).

Skat und Doppelkopf – Skat ab ca. 1810/20, breite Verbreitung 19./20. Jh. (Wellen 2–4), Rückgang ab 1990er (Welle 5/6).

Partykeller – ca. 1960–1985 (Welle 4).

Rituale (allgemein) – laufend; Formen je nach Epoche (0–7).

Vatertag, Muttertag – Muttertag ab ca. 1920 (Welle 3), starke Kommerzialisierung ab 1950er (Welle 4); Vatertag in D in heutiger Form v.a. ab 1950er/60er.

Weihnachten, Erntedank (Festivalisierung) – religiöse Feste alt (0–2), Festivalisierung ab ca. 1970er stark (Welle 4–5).

Selbstbedienung / Selbstbedienungstheken – ab ca. 1950er (USA), in D ab 1960er, Standard ab 1970er/80er (Welle 4).

Scan-Kassen / Selbstbezahlen – ab ca. 2000er, verbreitet ab 2010er (Welle 6).

Essen beim Laufen / Trinken beim Laufen – erste Fast-Food-Welle ab 1950/60er (Welle 4), Normalisierung ab 1980er/90er (Welle 5–6).

„Es gibt weniger Feste – früher brachte jeder einen Salat mit.“ – Vergleich ca. 1970/80er (Welle 4) vs. 2000er+ (Welle 5–6).

Mixpickles und Aschenbecher verschwinden – Mixpickles & Tischaschenbecher: ca. 1960–1990 (Wellen 4–5); Rückzug seit Rauchverboten ab 2000er (Welle 6).

Zuhause sitzen – klassische Häuslichkeit (Wellen 3–4), neue Variante Homeoffice/Streaming ab 2010er, besonders Corona 2020–22 (Welle 6).

Reisen – Elitenreisen seit Welle 2, Massentourismus ab 1950er/60er (Welle 4), Billigflieger ab 1990er/2000er (Welle 5–6).

Unbekanntes / Abenteuergefühl – starke Erfahrung bis Mitte 20. Jh. (Wellen 2–3), Abschwächung durch Massentourismus und Digitalisierung ab 1970er+ (4–6).

Kinderecken auf Flughäfen – ab 1990er verbreitet, Standard ab 2000er (Wellen 5–6).

Kleingärten / Rückgang der Kleingärten – Entstehung Ende 19. Jh. (Welle 3), Hochphase 1950–1980 (4), Druck & Umwidmung ab 1990er (5–6).

Rollrasen (Perversion des Gartens) – ab 1970er verfügbar, Verbreitung ab 1990er/2000er (Wellen 5–6).

Hallenbäder (seit 1970ern) – Boom 1960–1980 (Welle 4), Schließungswellen ab 1990er/2000er (5–6).

Jugendzentren (erst erkämpft, dann staatlich) – Kämpfe ab späten 1960ern (Welle 4), Institutionalisierung 1970er/80er (4–5).

Sit-in, „Ho, Ho, Ho Chi Minh“, „Wehrt Euch, leistet Widerstand“ – ca. 1965–1977 (Welle 4).

Autosäubern als Männerritual – ca. 1950–1980 (Welle 4), deutlicher Rückgang seit 1990er (Welle 5).

Ölwechsel am Straßenrand – ca. 1950–1970er (Welle 4), durch Technik/Umweltauflagen ab 1980er kaum noch (5).

Stadtplan von Shell an der Tankstelle – ca. 1950–1990 (Wellen 4–5), ersetzt durch Navi ab 2000er (6).

Passanten nach dem Weg fragen – Alltagspraxis bis ca. 2000 (Wellen 3–5), stark sinkend mit Smartphones (Welle 6).

Wöchentliches Bad in der Badewanne – in Städten verbreitet bis 1950/60er (Welle 3/4), dann Übergang zu häufigerem Duschen.

Fast tägliches Duschen – Standard ab ca. 1980er (Welle 5), verstärkt 1990er/2000er.

Küche mit zeitsparenden Maschinen – erste Geräte 1930er/40er (Welle 3), breite Verbreitung ab 1950er/60er (Welle 4).

Do-it-yourself-Bewegung (DIY) – erste Welle 1950/60er, ausgeprägt 1970er/80er (Heimwerken, Baumarkt, Welle 4), Renaissance mit Maker-Movement ab 2010er (Welle 6).

## B. Räume, Objekte, Infrastruktur

Möbel (allgemein) – laufend; moderne Serienmöbel ab 1950er (Welle 4).

Nylonhemd – ca. 1950–1970er (Welle 4).

Nylonstrümpfe – ab 1940ern, Massenprodukt 1950–1970er (Wellen 3–4).

Häuser (allgemein) – laufend; Typen je nach Welle (Gründerzeit, Siedlung, Plattenbau ...).

Bauhaus (ab 1919) – ca. 1919–1933 als Schule, Wirkung darüber hinaus; kulturell Wellen 3–4.

Charta von Athen (1933) – wirksam v.a. in Planung 1950–1970er (Welle 4).

Leitbild der autogerechten Stadt (1950er–70er) – ca. 1950–1980 (Welle 4).

Straßencafés – in Europa seit 19. Jh., als urbaner Mainstream stark 1950–heute (Wellen 4–6).

Wohnzimmerpflanzen – stark ab 1950er (Gummibaum, Welle 4), neue Wellen 1970er/80er (Yucca) und 2010er (Monstera, Welle 6).

Hausflur als Übergangsquartier für Zimmerpflanzen – typisch v.a. in Mietshäusern ab 1950er (Welle 4–6).

Laubbläser – ab 1980er, breiter Einsatz 1990er/2000er (Wellen 5–6).

Kleingärten – von Subsistenz zu geordnetem Tun – Entstehung um 1880–1910 (Wellen 2–3), Ordnung/Regeln v.a. nach 1950 (4).

Schließende Postfilialen – stark ab 1990er/2000er (Welle 5–6).

Hallenbad (als Gebäude) – Neubau-Boom 1960–1980 (Welle 4), Schließungen ab 1990er.

Jugendzentrum (als Raum) – spezifischer Typus ab 1970er (Welle 4–5).

Kinderecke auf Flughäfen – ab 1990er (Welle 5), Standard 2000er/2010er (6).

Gross-Discounter – ab 1960er (ALDI, Welle 4), prägend 1970–heute (4–6).

Outlet-Center – ab 1980er/90er (Welle 5–6).

Outlets und Einkaufszentren als Ausdruck des MIV – Welle 4 (Suburbia) bis Welle 6; Peak 1990–2010.

Container – ab 1956 (US-Start), globaler Standard ab 1970er (Welle 4–5).

Containerhafen – Boom ab 1970er/80er (Welle 4–5).

Straßen als fahrende Lager – Just-in-time ab 1980er (Welle 5–6).

Logistikhallen (exorbitantes Wachstum) – stark ab 1990er/2000er (Welle 5–6).

Reparaturcafé – ab ca. 2000er, besonders 2010er (Welle 6, Vorgriff auf 7).

Urban Mining – Diskurs ab 1990er, Konzepte/Projekte 2000er+ (Welle 6→7).

Bahnsteigkarte (verschwunden) – verbreitet ca. 1900–1980er (Wellen 3–4), abgeschafft ab 1980/90er.

Autobahnen – in D ab 1930er (Beginn Welle 3), massiver Ausbau 1950–1970er (Welle 4).

Rolltreppe – erste ab Ende 19. Jh., verbreitet in Kaufhäusern ab 1920er/30er, Massenstandard ab 1950er (Wellen 3–4).

Kaufhaus – ab 1850/60er (Welle 2), Leitformat 1900–1970er (Wellen 3–4).

Wasserklosett (WC) – in Städten ab spätem 19. Jh. (Welle 2–3), breite Ausstattung im Westen ab 1950/60er (Welle 4).

Waschmaschine – erste elektrisch ab 1920/30er, breite Verbreitung ab 1950/60er (Welle 4).

Wäschemangel (verschwindend) – Standard bis ca. 1960/70er (Wellen 3–4), Rückgang ab 1980er (5).

Gartenstadt – Idee ab ca. 1898 (Howard), Projekte ab 1900–1930er (Wellen 2–3).

Plattenbau – v.a. 1960–1980 in der DDR/Osteuropa (Welle 4).

Postmoderne (Architektur & Stadt) – ca. 1970–1990 (Übergang Welle 4–5).

### C. Medien, Kommunikation, Wissen

Medienbrüche (allgemein) – Buchdruck ab ca. 1450 (Phase 0), Radio 1920er (3), TV 1950er (4), Internet 1990er (5), Social Media ab 2005 (6).

Mehrere Tageszeitungs-Ausgaben pro Tag – ca. 1900–1970er (Wellen 3–4).

Zeitungsjunge – ca. 1900–1970er (3–4), verschwindet ab 1980er.

Liftboy – ca. 1900–1960er (Wellen 3–4).

Tankwart – Standard ca. 1950–1980er (Welle 4–5), Rückgang ab 1980/90er.

Bücher / Lesesucht (Ende 18. Jh.) – Debatte um 1780–1800 (Phase 0 / Beginn Welle 1).

Wissenshunger (Ende 19./Anfang 20. Jh.) – Begriff um 1880–1910 (Wellen 2–3).

Zettelkasten (Luhmann, Wehner, Bartsch) – verbreitet in Wissenschaft ab späten 19. Jh., ikonisch bei Luhmann (1960–1990, Wellen 4–5).

Zitate – laufend; Zitationskultur explodiert im 20. Jh., besonders nach 1950 (3–6).

Wörter (Zeitgeistbegriffe) – wellenspezifisch (0–7).

Schnittfolge von Filmen – ruhiger bis ca. 1950 (3), MTV-/Werbungsschnitt ab 1980er/90er (Welle 5).

Tonalität von Radiokommentaren – Radio ab 1920er (3), Wandel der Tonalität besonders ab 1960er (4–5).

TikTok-Kürze, Spotify-Songlänge, One-Pager – ca. 2010er–2020er (Welle 6).

Schallplattencover und Stories/Erinnerung – ab 1950er (LP), Höhepunkt 1960–1980 (Welle 4), Nostalgie ab 2000er.

Instagram (Inszenierung von Scheitern ...) – seit ca. 2010 (Welle 6).

Tagesschau – Start 1952, prägende Rolle ab 1960er–2000er (Wellen 4–5).

Mondlandung im Fernsehen – 1969 (Welle 4).

Mauerfall-Bilder – 1989 (Übergang Welle 4→5).

9/11-Livebilder – 2001 (Welle 5).

Smartphone-Screen – ab 2007, mainstream 2010er (Welle 6).

Radio – ab 1920er (Welle 3).

Film – Stummfilm, Tonfilm, Farbfilm – Stummfilm ca. 1900–1920er, Tonfilm ab 1927, Farbfilm ab 1930/40er, Leitmedium bis 1960er (Wellen 2–4).

Fernsehen (TV) – ab 1950er, Leitmedium ca. 1960–2000 (Wellen 4–5).

Großrechner / Mainframe – ab 1950er, verbreitet 1960–1980 (Welle 4–5).

Desktop-Computer – ab 1980er (Welle 5).

Laptop – ab 1990er, Standard ab 2000er (Wellen 5–6).

Computer-Screen (immer kleiner) – Röhren bis 1990er (5), Flat/Smartphone ab 2000er (6).

Geldautomat (ATM) – ab 1960er, verbreitet 1970–1990er (Welle 4–5).

Tonbandgerät – ab 1930/40er, verbreitet 1950–1970er (Welle 4).

Plattenspieler – ab 1900, Massenprodukt 1950–1980er (Welle 4–5).

Walkman – ab 1979, prägend 1980er/90er (Übergang Welle 4–5).

Verschwinden des Weckers – klassischer Wecker bis ca. 2000 (Wellen 3–5), danach Smartphone (6).

Kybernetik – ca. 1940–1970er Diskurspeak (Wellen 3–4).

#### D. Kultur, Ästhetik, Symbole

Kunstwerke (ikonische) – wellenspezifisch (Guernica 1937, etc.).

Futurismus – ab 1909, Peak 1910er (Welle 3).

Expressionismus – ca. 1905–1925 (Welle 3).

Neue Sachlichkeit – ca. 1920–1933 (Welle 3).

Surrealismus – ab 1920er, stark 1930er/40er (Wellen 3–4).

Abstrakte Kunst / Pollock – Pollock ca. 1943–1956 (zwischen Welle 3–4).

Fluxus – ca. 1960–1970er (Welle 4).

Musikstile (Blues, Soul, Jazz, Neue Musik, Rock, Pop, Rap, Techno) –

Blues ca. 1900–1930er (Welle 3)

Jazz ab 1910er (3–4)

Soul ab 1950/60er (4)

Rock ab 1950/60er (4–5)

Pop ab 1960er (4–5)

Rap/Hip-Hop ab späten 1970er (5–6)

Techno ab späten 1980er (5–6).

Ästhetik – wandelt mit Wellen (Bauhaus 3–4, Pop 4–5, Instagram-Look 6).  
 Wandel des Wohnzimmers – Sonntagszimmer ca. 1900–1950 (3–4), HiFi/TV-Zentrale 1960–1990 (4–5),  
 Flatscreen/Streaming ab 2000er (6).  
 Veränderung der Küche – Frankfurter Küche ab 1920er, Durchreiche-Küche 1950/60er, offene Wohnküche ab  
 1990er (Wellen 3–6).  
 Frisuren – wellenspezifische Marker (Beatles 1960er, Punk 1970er/80er etc.).  
 Straßenfeder / Halstuch – v.a. 1950–1970er (Welle 4).  
 Tätowierungen – Stigma bis 1970er, Mainstream ab 1990er (Wellen 5–6).  
 Körperkulte – Kraftmenschen/Boxer Jahrmärkte ca. 1900–1950 (3–4), Fitnessstudios ab 1980er (5–6).  
 Sportarten (Veränderung) – Turnverein ab 19. Jh., Profisport 20. Jh., E-Sport ab 2000er.  
 Graffiti – ab 1970er (NY), in Europa ab 1980er (Wellen 5).  
 Doc Martens, Fliegerjacke, Baseballschläger – ca. 1970–1990er (Welle 5).  
 Schallplattencover – v.a. 1950–1980er (Welle 4–5).  
 Plakate, Marketing und Propaganda – ab späten 19. Jh., Masseneinsatz im 20. Jh. (3–5).  
 Slogans (Konflikte) – 1960–1980er („Macht kaputt...“, „Mein Bauch gehört mir“) (Welle 4).  
 „Atomkraft? Nein danke“ – ab 1970er (Welle 4–5).  
 „Just do it“ – ab 1988 (Welle 5).  
 „There is no Planet B“ – ab ca. 2012, stark mit FFF ab 2018 (Welle 6).  
 Tupperparty – ca. 1950–1980er (Welle 4).  
 Woodstock – 1969 (Welle 4).  
 Rock am Ring – ab 1985 (Welle 5).  
 Weltausstellungen – ab 1851 (London), prägend 19.–frühes 20. Jh. (Wellen 2–3).  
 Leuchtreklame / Neon – ab 1920er, stark 1950–1980er (Wellen 3–4).

#### E. Körper, Identität, Geschlecht, Intimität

Liebe-Beziehungen (Wandel) – klassische Ehe bis Mitte 20. Jh. (2–3), Individualisierung ab 1960ern (4–6).  
 Geschlechterbilder – traditionelle Rollen bis 1950er (3–4), Wandel ab 1960er/70er (4–5), Diversitätsdiskurs ab  
 1990er/2000er (5–6).  
 Queerness, LGBTQ – erste Bewegungen ab 1960/70er (Stonewall 1969, Welle 4), breite Sichtbarkeit ab  
 1990er/2000er (5–6).  
 Körperbilder – film-/mediengetrieben ab 1920er, massenmedial ab 1950er, Social-Media-Körper ab 2010er.  
 Schönheits-OPs, „fette Lippen“ – ab 1980er/90er, Massenmarkt ab 2000er (Wellen 5–6).  
 Scham (Verschiebungen) – historisch; stärkere Enttabuisierung ab 1960er (Welle 4–6).  
 Drogengebrauch (Kokain, Haschisch, Crack, etc.) – Kokain schon 1920er (3), Hasch/Grass 1960/70er (4),  
 Crack/Crystal ab 1980/90er (5–6).  
 Abnehmspritze – sehr aktuell, ab 2020er (Welle 6→7).  
 Contergan-Skandal – späte 1950er / frühe 1960er (Welle 4).  
 Pille – ab 1960er, prägend Wellen 4–5.  
 Viagra, Hormontherapien – ab späten 1990ern (Viagra 1998, Welle 5–6).  
 Fitnessstudio-Kultur – ab 1970/80er (Welle 5–6).

#### F. Politik, Macht, Konflikte, Sicherheit

Wahlverhalten – laufend; ab 1950er mit demoskopischer Vermessung (4–6).

Migration / Flüchtlinge – ständig, aber Bilder: Vertreibung 1945 (3–4), Gastarbeiter 1960er (4), „Boat People“ 1970er (4–5), 2015 (5–6).

Nobelpreise – seit 1901 (Welle 3–heute).

Epidemien (spanische Grippe, Vogelgrippe, Corona) – 1918/19 (spanische Grippe, Welle 3), H5N1 ab 1990er (5), Corona 2020–22 (6).

Restrisiko – Begriff stark seit 1970er/80er (Welle 4–5).

Gesetzesdichte – stark wachsend ab 20. Jh., besonders nach 1950 (Wellen 3–6).

Automatisierung von Überwachung – Video ab 1980/90er (5), algorithmisch ab 2000er/2010er (6).

Wertewandel seit den 1960ern – ab 1968ff (Welle 4–5).

Halbstarke-Jugendbewegung – 1950er (Welle 4).

Objektive Sicherheitslage vs. subjektives Sicherheitsgefühl – Debatten ab 1970er, verschärft ab 1990er (5–6).

Mehr Grundrechte und Freiheiten – 1948 Menschenrechte, 1949 GG, weitere Schritte 1960–2000 (3–5).

Entwertung/Befreiung von Rollen (Bürgermeister, Arzt, Apotheker) – ab 1970er (4–5), verstärkt 1990er+ (5–6).

Angriffe auf Volksvertreter – vereinzelt seit 1970er, häufigere Fälle/öffentliche Wahrnehmung ab 2000er/2010er (5–6).

Zölle – von Zollunion bis Trump – Zollunionen 19./20. Jh., EU-Binnenmarkt 1993, Trump-Zölle ab 2018 (Wellen 5–6).

„Made in Germany“ – ab 1887 (als Warnhinweis), Umdeutung zum Gütesiegel im 20. Jh. (3–5).

Auf den Boden spucken & Disziplinierung (Norbert Elias) – Analyse von Langzeitprozessen, empirische Bezüge ca. 1500–1900 (Phasen 0–2).

Ethnische Schimpfwörter / rassistische Bezeichnungen – historisch; starker Kampf um Sprache ab 1960er (4–6).

Kugelbomben (Feuerwerk) – v.a. ab späten 20. Jh. als Massenfeuerwerk (4–6).

Fridays-for-Future-Demos (Greta Thunberg) – ab 2018 (Welle 6).

Auftauchen der Handys im Film – erste Handys im Film ab 1990er, Smartphones ab 2010er (Wellen 5–6).

Serie „24“ – 2001–2010 (Welle 5).

Standardisierung von Lebensstilen – ab 1950er (Massenkonsum, Welle 4), verstärkt durch Globalisierung 1980–2000 (5).

Jugendbewegungen (Wandervogel, Naturfreunde, Nudisten, Skins, Punks, Hooligans) – Wandervogel ab 1900 (3), Naturfreunde ab ca. 1890/1900, Nudisten ab 1920er, Skins/Punks/Hools ab 1970er/80er (4–5).

Studentenbewegung (1960er) – ca. 1965–1973 (Welle 4).

Neue soziale Bewegungen (ab 1970er) – Umwelt, Frauen, Frieden etc. (Welle 4–5).

RAF – ca. 1970–1998, „heiß“ v.a. 1970er (Welle 4).

Deutscher Herbst (1977) – Welle 4.

Atombombe – 1945ff, prägend Wellen 3–4.

Wyhl, Gorleben, Brokdorf etc. – 1970er/80er (Welle 4–5).

Fukushima (2011) – Welle 6.

Anthroposophen – seit ca. 1910 (Welle 3), Institutionen über Wellen 3–6.

## G. Ökonomie, Konsum, Arbeit

Börse – als moderne Leitbörse ab späten 19. Jh., Dominanz der Finanzmärkte besonders ab 1980er (Welle 5).

Wachstumsbegriff – ökonomisch ab 1950er politisch zentral (Wellen 4–5), Debatten um Postwachstum ab 1990er/2000er (5–6).

Unmerkliches Verschwinden der Landwirte – Strukturwandel: ab 1950er massiv (Welle 4–5).

Bio- / Dorfläden – Reformhauslinien ab 1920er, Bioläden ab 1980er, neue Dorfladeninitiativen ab 2000er (Wellen 5–6).

Wandlung des Portemonnaies – Bargeldbeutel bis 1990er (4–5), Karten/Smartphone ab 2000er (6).  
Coworking-Cafés/-Spaces – ab ca. 2005/2010 (Welle 6).  
Verschwinden der Schreibwarengeschäfte – rückläufig ab 1990er (Welle 5–6).  
Verschwinden der Schuster – ab 1970er/80er (Welle 5).  
Gross-Discounter, Outlet-Center – s.o., Welle 4–6.  
Selbstbedienung, Scan-Kassen – s.o., Welle 4–6.  
Verpackte Artikel in Kühlregalen, eingeschweißtes Obst – ab 1970er stark (Welle 4–5).  
Müll – als Problem sichtbar ab 1970er (Welle 4–5), global (Plastik) ab 1990er/2000er (5–6).  
Kleingärten / Selbstversorgung → Rollrasen – Übergang v.a. 1970–2000 (Wellen 4–5).  
Niedriglohnarbeit im Handel / Plattformarbeit – Niedriglohnhandel ab 1980/90er (Welle 5), Plattformarbeit ab 2010er (Welle 6).

#### H. Meta: Wissen, Paradoxien, Geschichtsbild

Wissenshunger (historischer Begriff) – um 1900 (Wellen 2–3).  
Fortschritt – Leitidee ab 18. Jh., besonders 19.–20. Jh. (Wellen 1–4).  
Paradoxie „mehr Information – weniger Wissen“ – diskutiert v.a. seit 1990er (Wellen 5–6).  
Paradigmenwechsel – epistemologisches Konzept seit Kuhn (1962, Welle 4).  
Uniforme Entwicklung oder Wiederholung? – Metafrage; stärker in 20. Jh.-Historiografie (3–5).  
Entgrenzung (Verlust des Unbekannten) – spürbar ab Satellitenbildern/TV (Welle 4–5), verschärft durch Internet/Google-Earth (Welle 5–6).  
Mythos „Du kannst ja abschalten“ – plausibel ab 1990er (permanente Medienpräsenz, Welle 5–6).  
Restrisiko (Meta) – ab 1970er (Welle 4–5).  
Positiver Wandel („Vorsicht!!!“) – Querfrage; v.a. in Reformdiskursen nach 1960 (4–6).  
Lange Wellen / Kippunkte – als Konzept v.a. 20. Jh. (Kondratieff, Schumpeter, Welle 3–5).  
Polykrise – Begriff ab 2010er (Welle 6).  
Kybernetik (Meta) – s.o., 1940–1970er (3–4).

#### I. Natur, Umwelt, Ressourcen

„Wo ist die Natur?“ – Leitfrage, relevant seit Urbanisierung (Wellen 2–7).  
Bienensterben – als breites Thema ab 2000/2010er (Welle 6).  
Waldsterben – erste Welle 1980er (saurer Regen, Welle 4), zweite Welle 2000/2010er (Trockenheit, 6).  
Flurbereinigung – v.a. 1950–1970er (Welle 4).  
Verschwinden der Hecken und Feldraine – parallel zur Flurbereinigung (Welle 4–5).  
Monokulturen – seit 19. Jh., intensiviert nach 1950 (Welle 4–5).  
Überdüngung – v.a. nach 1960/70er (Welle 4–5).  
Verunreinigung des Grundwassers – Thema ab 1970er (Welle 4–5).  
Massentierhaltung – stark ab 1960/70er (Welle 4–5).  
Überschwemmungskatastrophen – immer vorhanden; als Klimafolge diskutiert verstärkt ab 1990er (5–6).  
Dürreperioden – ältere Ereignisse, aber Klimadiskurs v.a. ab 2000er (6).  
Flächenverbrauch und Versiegelung – massiv seit 1950er (Wellen 4–6).  
Rückgang der Artenvielfalt / Biodiversität – wissenschaftlich belegt besonders ab 1980/90er (5–6).  
Anstieg der Jahrestemperaturen – gemessen seit 19. Jh., Klimadebatte ab 1980/90er (5–6).  
Weinanbaugebiete im Wandel – sichtbar ab 2000er (Welle 6→7).

Nutzpflanzen unter Klimastress – verstärkt ab 2000er (6).

Rückgang des Gletschereises – deutlich dokumentiert ab 1980er (5–6).

Erwärmung und Versauerung der Meere – Forschung ab 1980er/90er, öffentliche Wahrnehmung ab 2000er (5–6).

Invasive Arten – beobachtet seit 19. Jh. (Ballastwasser etc.), Fokus ab 1980/90er (5–6).

Müll (Umweltperspektive) – Abfallproblematik ab 1970er (4–5).

Smog, Feinstaub, Ozonalarm – Smogspitzen 1950–1970er (London, LA, Welle 4), Ozon/Feinstaub ab 1980er (5).

Anti-Atom-Bewegung (Wyhl, Gorleben etc.) – ab 1970er (Welle 4–5).

mehr analyse, wir machen jetzt eine Querschnittanalyse, über die zentralen Wellen hinweg, welche wiederkehrenden Muster erkennst du beim Auf und Ab?

Okay, jetzt gehen wir einmal quer durchs Feld – nicht Welle für Welle, sondern nach Mustern, die sich beim Aufstieg, Kippmoment und Abstieg fast immer wiederholen.

Ich nehme deine Wellen 0–7 als Hintergrund und ziehe die Linien dazwischen.

---

## 1. Immer zuerst: „Problem gelöst“ – dann „Preis dafür“

Muster:

Jede Welle startet mit einem sehr konkreten Versprechen: ein Engpass wird gelöst.

**Welle 3: Elektrizität & Fließband → Massenproduktion statt Mangel.**

**Welle 4: Auto & Öl → Mobilität und Bequemlichkeit statt Enge und Handarbeit.**

**Welle 5: Globalisierung & Mikrochip → Billiger, schneller, weltweit verfügbar statt lokale Begrenzung.**

**Welle 6: Plattformen & KI → Alles in der Hosentasche, jederzeit statt Reibung und Leerlauf.**

Der Aufstieg ist immer:

„Schaut, das neue System behebt etwas, worunter wir wirklich gelitten haben.“

Die Kippphase beginnt, wenn der Preis sichtbar wird:

Umweltzerstörung (Smog, Waldsterben, Bienensterben, Fluten).

soziale Nebenfolgen (Prekarität, Entwertung von Berufen, Einsamkeit trotz Vernetzung).

politische Risiken (Atomwaffen, Finanzkrisen, Überwachung).

Der Abstieg ist nie ein totaler Zusammenbruch, sondern eine teure Reparaturphase: Regeln, Rückbau, Umnutzung.

Die alte Lösung bleibt, verliert aber ihren Glanz.

---

## 2. Leittechnik → Infrastruktur → Alltag → Konflikt

Muster:

Der Durchlauf einer Welle folgt ziemlich stabil vier Schritten:

Leittechnik entsteht (Dampfmaschine, Auto, PC, Smartphone, KI-Modelle).

Um sie herum wird eine Infrastruktur gebaut

(Eisenbahnnetz, Autobahnen, Strom- und Datennetze, Logistikhallen, Rechenzentren).

Diese Infrastruktur sickert in den Alltag:

Wohnform (Suburbia, Plattenbau, klimaresilientes Quartier),

Arbeit (Fabrik, Büro, Plattformarbeit),

Ernährung (Konserven & TK, Fast Food, Lieferdienste).

Erst dann entsteht Konflikt:

Arbeitskämpfe,

Umweltproteste,

Datenschutz/KI-Kritik,

Kämpfe um Stadt- und Lebensqualität.

Wichtig:

Die Konflikte richten sich nur vordergründig gegen die Technik.

Faktisch geht es um die Infrastrukturen, die sie verfestigen:

Nicht „das Auto“ allein, sondern Autobahnen, Tankstellennetze, Parkflächen.

Nicht „das Smartphone“ allein, sondern App-Ökosystem, Logistik, Datenzentren.

Das ist für radikale Kompromisse zentral:

Verhandelt werden müssen Infrastrukturen, nicht nur Geräte.

---

## 3. Medienbrüche begleiten jede Welle – und prägen das Bild der Welt

Muster:

Jede Welle bringt einen Medienwechsel, der zugleich bestimmt, wie wir diese Welle wahrnehmen.

**Phase 0/1: Buchdruck → Lesekultur, Aufklärung.**

**Welle 3: Radio & Film → Massenpropaganda, Atom- und Kriegserfahrung.**

**Welle 4: Fernsehen → „Tagesschau-Gesellschaft“, Autofreier Sonntag, Mondlandung, Woodstock.**

**Welle 5: Internet & 24h-News → 9/11-Livebilder, Finanzkrisen in Echtzeit.**

**Welle 6: Smartphone & Social Media → FFF-Livestreams, Corona-Dashboards, TikTok-Schnipsel.**

Beim Aufstieg:

Neues Medium = Faszination + Fortschrittsgefühl.

In der Kippphase:

Dasselbe Medium wird zum Krisenverstärker: Panikbilder, Shitstorms, Filterblasen.

Im Abstieg:

Wir suchen Gegenmittel im Medium selbst (Fact-Checking, Slow Media) oder daneben (analoge Inseln, Digital-Detox).

Für dein Ko-Evo-Verständnis heißt das:

Wellen kippen nicht irgendwo im Hintergrund, sie kippen im Kopf – über Bilder, Schlagzeilen, Memes, Dashboards.

---

## 4. Wiederkehrende Verschiebung der Konfliktlinie

Man kann die Wellen auch als wandernden Hauptkonflikt lesen:

Arbeit & Ausbeutung

Wellen 1–3: Fabrik, Schwerindustrie, Fordismus.

Konflikt: Arbeitszeiten, Löhne, Sicherheit, Mitbestimmung.

Konsum & Lebensform

**Welle 4: Auto, Haushaltstechnik, Massenware.**

Konflikt: Stadtplanung, Geschlechterrollen, Müll, Ressourcen.

Globalisierung & Unsicherheit

**Welle 5: Offene Märkte, Finanzdominanz.**

Konflikt: Ungleichheit, Krisenanfälligkeit, Verlust des Lokalen.

Aufmerksamkeit, Daten & Planetare Grenzen

**Welle 6: Plattformen, KI, Klima.**

Konflikt: Überwachung, Erschöpfung, Klimakippunkte, Selbstverlust.

In Welle 7 (vorgedacht) verschieben wir den Konflikt noch einmal:

Wie kann eine Gesellschaft sich selbst begrenzen, ohne einfach „zurück“ zu wollen?

Radikale Kompromisse wären dann nicht nur Re-Regulierung, sondern bewusste Neujustierung der Konfliktlinie:

von „mehr“ zu „genug und fair verteilt“,

von „Schneller“ zu „robust und tragfähig“,

von „Kontrolle“ zu „geteilte Verantwortung“.

## 5. Typischer Regulierungszyklus: Wildwuchs → Skandal → Einhegen

Muster über mehrere Wellen:

Wildwuchs-Phase

Eisenbahn- und Stahl-Kartelle.

ungebremster Auto- und Straßenausbau.

Finanzinnovationen ohne Aufsicht.

Plattformen, die zuerst „nur vermitteln“.

Skandal-/Krisenphase

Eisenbahnunfälle, Arbeiteraufstände.

Ölkrisen, Smog, Waldsterben.

Finanzkrisen, „too big to fail“.

Datenschutzskandale, Wahlmanipulation, Plattform-Macht.

Einhegungsphase

Arbeitsrecht, Sozialstaat.

Umweltrecht, Emissionsgrenzen, Tempolimits, Anti-Atom-Politik.

Bankenregulierung, Einlagensicherung, Zentralbankpolitik.

Digitalregulierung, KI-Gesetze, Wettbewerbsauflagen.

Das Muster ist fast schon brutal stabil:

Erst wird experimentiert, dann explodiert etwas, dann wird geflickt.

Die Querschnittsfrage wäre:

Können wir mit Ko-Evo und Foresight den Skandal-Abschnitt verkürzen, ohne Innovation abzuwürgen?

Das wäre genau die Zone für radikale Kompromisse:

bewusst früher, transparenter, konfliktorientierter verhandeln.

---

## 6. Natur taucht immer zuerst indirekt auf – und wird dann zentral

Lange Zeit ist Natur in den Wellen nur Kulisse:

**Phase 0–2: Holz, Kohle, Land – als Ressource.**

**Welle 3: Rauch über Fabriken, aber Natur ist noch „Außenraum“.**

**Welle 4: Smog, Flüsse als Kloake, Müllberge – Natur wird sichtbar beschädigt.**

**Welle 5: globale Müll- und Klimabilder (Plastikteppiche, schmelzende Gletscher).**

**Welle 6: Bienensterben, Waldbrände, Flutkatastrophen – Natur wird zum aktiven Akteur (Risikoträger).**

### **Muster:**

Zunächst Ressourcen-Logik: Natur als Lager für Holz, Kohle, Öl, Land.

Dann Schadens-Logik: Natur als Ort der Nebenfolgen.

Jetzt Grenzen-Logik: Planet als harte Obergrenze und Mitgestalter (Klimaphysik, Artenvielfalt).

Damit verändert sich auch, worum es in den Kompromissen geht:

Früher: Arbeit vs. Kapital.

Jetzt: Mensch vs. Planet wäre zu simpel – es geht um unterschiedliche Menschengruppen, die sehr ungleich von Naturfolgen betroffen sind.

Die Wellen zeigen:

Ökologie ist nicht „zusätzlich“, sie ist die gemeinsame Unterkante aller Wellen.

---

## **7. Die Wellen überlagern sich – je später, desto dichter**

Frühe Wellen laufen relativ nacheinander:

Dampf & Fabrik wird von Eisenbahn & Stahl überformt.

Elektrizität & Fließband baut darauf auf.

Später aber:

Auto-/Öl-Logik (Welle 4) läuft weiter, während Globalisierung & Mikrochip (Welle 5) dominanter werden.

Plattformen & KI (Welle 6) setzen sich auf Auto-, Öl-, Stahl- und Dateninfrastrukturen oben drauf.

Regeneration & Ko-Evolution (Welle 7) müsste auf einem Haufen alter Wellen aufsetzen:

Dieselautos fahren noch, Kohlegruben müssen saniert, Datenimperien reguliert werden.

Das Muster:

Die Wellen werden nicht ordentlich abgelöst – sie stapeln sich.

Folge:

Wir bekommen Polykrisen-Gefühl, weil:

alte Risiken (Kriege, Finanzkrisen, soziale Spaltung)

und neue Risiken (Klimakippunkte, KI-Risiken, Biodiversitätsverlust)  
gleichzeitig wirken.

Das erklärt auch, warum einfache Fortschrittsnarrative nicht mehr tragen und warum du mit den „radikalen Kompromissen“ auf Korridore statt Endzustände zielst.

---

## **8. Was heißt das für die weitere Arbeit mit den Wellen?**

Wenn wir deine Aha-Kästen, das Lexikon und die Wellen zusammendenken, dann könnten wir:

Pro Welle ein „Muster-Bild“ markieren, das genau diese Querschnittsmotive trägt:

Technik + Infrastruktur + Alltag + Konflikt + Natur in einem Frame.

Über alle Wellen hinweg 3–4 Master-Muster auszeichnen, z.B.:

„Lösung–Nebenfolge–Reparatur“ als Grundform.

„Von Freiheit zu neuen Zwängen“ (Zeit, Aufmerksamkeit, Schulden, Energie).

„Sichtbarkeit über Medienwechsel“ (kippende Bilder).

„Vom lokalen Problem zur planetaren Grenze“.

Diese Muster dann gezielt nutzen, um:

heutige KI-/Plattform-Debatten nicht nur als „neuen Sonderfall“,

sondern als nächste Welle im selben Muster zu erzählen –

und daraus Kriterien zu entwickeln, wann und wo radikale Kompromisse sinnvoll ansetzen.

Wenn du möchtest, kann ich im nächsten Schritt:

die 3–4 Master-Muster in einem eigenen Abschnitt für dein „Lange-Wellen-Paper“ ausformulieren (quasi Meta-Kapitel), oder

für jede Welle je ein Querschnitts-Aha-Bild bauen, das diese Muster explizit macht.

## Werkstatt-Notizen #02

*Lexikon des Wandels — Methodische Verortung, Analyseraster und Wellen-Beispiele*

### AUTOR:INNEN

**Klaus Burmeister** · Claude (Anthropic)

### KONTEXT

**foresightlab**, Berlin · *Werkstatt-Notiz, kein abgeschlossenes Werk.*

Teil eines laufenden Projekts: kulturanalytische Erkundung der Kondratjew-Zyklen.

### STAND

Version 1 · 27. April 2026 · zusammengeführt aus Methodischer Einleitung (Nov 2025) und Darstellung-Analyse-Beta (Nov 2025)

### KONTAKT

burmeister@foresightlab.de · foresightlab.de

---

*⚠ Diese Notiz ist ein Werkstatt-Stand. Sie wird laufend ergänzt, präzisiert und umstrukturiert. Kritische Rückmeldungen, Ergänzungen und Korrekturen sind ausdrücklich erwünscht.*